

Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung

der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover

Meeressäugerfunde an den Küsten Schleswig-Holsteins

2024

Bericht an die

**Nationalparkverwaltung im Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz
Schleswig-Holstein**



von

Dr. Stephanie Gross, PhD
Prof. Prof. h. c. Dr. Ursula Siebert

Büsum, März 2025



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	1
2.	Seehundfunde	1
2.1.	Seehundbestand	1
Die Zahlen für 2024	1	
2.2.	Heulermonitoring.....	6
Heulersaison 2024	6	
Heulernottötungsrate.....	11	
3.	Kegelrobbenfunde.....	12
4.	Schweinswalstrandungen.....	16
5.	Besonderheiten	21
6.	Zusammenfassung.....	22
Seehunde	22	
Kegelrobben	23	
Schweinswale	23	
7.	Anhang:	24
7.1.	Tabellierte Fundzahlen.....	24
7.2.	Fundzahlen für die verschiedenen Regionen.....	31
7.3.	Wetterverhältnisse 2024	33
Windrichtung.....	33	
Windgeschwindigkeit	34	
Temperatur.....	35	
Niederschlag.....	36	
8.	Literatur	37

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Entwicklung der Anzahl gezählter adulter Seehunde (Herbstzählung) im Vergleich zu der Anzahl an lebend und tot gefundenen Seehunden in Schleswig-Holstein ab 2007.	2
Abb. 2: Vergleich der Gesamtfundzahl an adulten Seehunden für 2020 bis 2024, sowie dem langjährigen Mittel von 2007 bis 2023.	3
Abb. 3: Vergleich der Gesamtfundzahl an Seehunden aus der Ostsee für 2020 bis 2024, sowie dem langjährigen Mittel von 2007 bis 2023.	3
Abb. 4: Vergleich der Gesamtfundzahl an Seehunden aus der Nordsee für 2020 bis 2024, sowie dem langjährigen Mittel von 2007 bis 2023.	4
Abb. 5: Vergleich der juvenilen und adulten Seehundfunde in 2024, sowie dem langjährigen Mittel von 2007 bis 2023.	5
Abb. 6: Quotient aus der Anzahl tot gefundener adulter und junger Seehunde und der Anzahl gezählter Tiere (Anzahl Jungtiere aus Zählungen zur Geburtenphase, Anzahl älterer Tiere aus Zählungen zur Fellwechselzeit) im Zeitraum 2007-2024.	6
Abb. 7: Verlauf der Heulersaison von 2007 bis 2023. Dargestellt ist die Anzahl von allen jungen gefundenen Seehunden pro Tag. Die blaue Fläche stellt den langjährigen Mittelwert dar, die orange Linie die Fundzahlen für das Jahr 2023.	9
Abb. 8: Tot gefundene junge Seehunde pro Monat im Jahresverlauf (2020-2024) und im langjährigen Durchschnitt.	10
Abb. 9: Lebend gefundene junge Seehunde pro Monat im Jahresverlauf (2020-2024) und im langjährigen Durchschnitt.	11
Abb. 10: Prozentsatz der am Fundort notgetöteten Heuler im Fundzeitraum 01.04. – 31.08. des jeweiligen Jahres (Daten 1999-2002 von Kai Abt übernommen).	12
Abb. 11: Anzahl Kegelrobbenfunde nach Alter aufgeteilt (rot gestrichelte Linie lebend und tot, grün gestrichelte Linie nur lebend gefundene Jungtiere; blau gestrichelte Linie Alttiere) von 2007 bis 2024. Im unteren Teil sind die Zählzahlen für Jungtiere und Adulte von 2007 bis 2024 dargestellt.	13
Abb. 12: Vergleich der Gesamtfundzahl an Kegelrobben für 2019 bis 2024, sowie dem langjährigen Mittel (2007-2023).	14
Abb. 13: Vergleich der Gesamtfundzahl an Kegelrobben für die Nord- und Ostsee von 2007 bis 2024.	15
Abb. 14: Vergleich der Gesamtfundzahl an Kegelrobben Jungtieren für 2020 bis 2024, sowie dem langjährigen Mittel (2007-2023).	15
Abb. 15: Prozentsatz der am Fundort notgetöteten Kegelrobben (Jungtiere und Adulte) für die Jahre 2007 bis 2024.	16
Abb. 16: Über die Jahre gemeldete tot gefundene Schweinswale aus Nordsee; die rote Linie zeigt das langjährige Mittel an.	17
Abb. 17: Gemeldete Schweinswallebendfunde in Nord- und Ostsee von 2007-2024.	17
Abb. 18: Gemeldete tot gefundene Schweinswale, Ostsee; die rote Linie zeigt das langjährige Mittel an.	18
Abb. 19: Vergleich der monatlichen Gesamtfundzahlen an toten Schweinswalen in Nord- und Ostsee für die Jahre 2020 bis 2024, sowie dem langjährigen Mittel.	18
Abb. 20: Altersverteilung der gemeldeten Schweinswalotfunde an der Nordsee für 2024 sowie dem langjährigen Mittel.	20
Abb. 21: Altersverteilung der gemeldeten Schweinswalotfunde an der Ostsee für 2024 sowie dem langjährigen Mittel.	20

Abb. 22: Anteil der drei Arten Kegelrobbe, Schweinswal und Seehund an den Funden der einzelnen Jahre 2003-2024.....	22
Abb. 23: Gemeldete Fundzahlen pro Region; links: alle Funde, rechts: Funde von Seehunden.	31
Abb. 24: Gemeldete Fundzahlen pro Region; links: Funde von Kegelrobben, rechts: Funde von Schweinswalen.	32
Abb. 25: Durchschnittliche Windrichtung und Geschwindigkeit für das Jahr 2024, sowie die Jahre 2007-2023 als Windrose dargestellt. Windrose erstellt mit: 'openair' version 2.6-1 in RStudio. Datenquelle: Deutscher Wetterdienst.....	33
Abb. 26: Durchschnittliche (schwarze Linie) sowie maximale (grau gestrichelte Linie) Windgeschwindigkeit im Jahresverlauf für das Jahr 2024. Rote bzw. blaue Punkte zeigen neue Höchst- bzw. Tiefstwerte. Datenquelle: Deutscher Wetterdienst.	34
Abb. 27: Durchschnittliche (schwarze Linie) sowie maximale (grau gestrichelte Linie) Temperatur im Jahresverlauf für das Jahr 2024. Rote bzw. blaue Punkte zeigen neue Höchst- bzw. Tiefstwerte. Datenquelle: Deutscher Wetterdienst.	35
Abb. 28: Niederschlag im Jahr 2024 als Balken dargestellt und die durchschnittliche Niederschlagsmenge der Jahre 2007 - 2024 als rote Linie. Datenquelle: Deutscher Wetterdienst.	36

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Funde von jungen Seehunden in Schleswig-Holstein im Zeitraum April - August, inkl. Zustand und Leistung.	8
Tab. 2: Außergewöhnliche gemeldete Tierarten.	21
Tab. 3: Zählergebnisse, Fundzahlen von Seehunden in Schleswig-Holstein und entsprechende Leistungen. Zahlen in blau übernommen von Kai Abt.*	24
Tab. 4: Zählergebnisse, Fundzahlen von Kegelrobben in Schleswig-Holstein und entsprechende Leistungen.*	26
Tab. 5: Fundzahlen von Schweinswalen in Schleswig-Holstein.*	28
Tab. 6: Fundzahlen der heimischen marinen Säuger in Schleswig-Holstein im Jahr 2024.*	30
Tab. 7: Durch die Seehundjäger erbrachte Leistungen im Jahr 2024.*	30

1. Einleitung

Die Analysen für den vorliegenden Jahresbericht „Meeressäugerfunde an den Küsten Schleswig-Holsteins 2024“ zeigen, dass die Fundzahlen für Seehunde insgesamt unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Heulersaison zeigt für Jungtiere allerdings einen deutlichen Anstieg bei den Lebendfunden (+ 44%), während die Totfunde auf einem ähnlichen Niveau wie in 2023 liegen. Bei den Kegelrobben ist ein weiterer Anstieg der Fundzahlen zu verzeichnen, wobei diese auf gestiegenen Jungtierfunden basieren, während die Anzahl an gefundenen Alttieren in 2024 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig war. Die Zahlen der Schweinswale, die gemeldet wurden, liegen sowohl in der Nordsee als auch der Ostsee leicht über dem langjährigen Mittel. Gegensätzlich zu den Vorjahren wurden in der Nordsee in 2024 mehr adulte Schweinswale als Jungtiere gefunden.

Insgesamt zeigt sich auch dieses Jahr wieder, dass die Auswertung der Meldebögen eine wichtige Quelle für die auftretenden Veränderungen bei den Funden von Meeressäugern an der schleswig-holsteinischen Küste ist. Es dokumentiert ferner die enorme Arbeit, die von den Seehundjägern an der Nord- und Ostsee über das gesamte Jahr geleistet wird.

2. Seehundfunde

2.1. Seehundbestand

Die Zahlen für 2024

Das Trilaterale Wattenmeersekretariat (CWSS) gibt jedes Jahr koordiniert die Ergebnisse des Seehundmonitorings bekannt. Die Anzahl gezählter adulter Seehunde im schleswig-holsteinischen Wattenmeer stieg diesen Daten zu Folge, wie in Abb. 1 dargestellt, im Vergleich zum Vorjahr um 7% von 7.936 auf 8.531 adulte Tiere und zeigt damit nach den negativen Trends seit 2020 erstmals wieder einen leicht positiven Trend. Dafür haben die Zählungen der Seehundjungtiere in 2024 mit 3.497 Tieren im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 19% ergeben. Dies passt zu den insgesamt rückläufigen Funden an toten und lebenden Seehunden an den Küsten Schleswig-Holsteins über alle Altersklassen im Vergleich zum Vorjahr (-18,2%), da die Fundzahlen überwiegend auf Jungtierfunden basieren.

Betrachtet man die Entwicklung der Totfunde seit 2007 zeigt sich, dass ihre Anzahl von anfänglich knapp 500 auf relativ konstante Werte zwischen ca. 1.200 und 1.800 angestiegen ist. Nur die Jahre 2014, in dem es einen Ausbruch von Influenza gab, welcher zu höheren Zahlen bei den Totfunden geführt hat, als auch 2018 mit deutlich unterdurchschnittlichen Werten, wahrscheinlich bedingt durch ungewöhnliche Windverhältnisse, setzen sich vom herkömmlichen Kurvenverlauf ab. In 2024 liegt der Wert bei 1.167 und ist damit der zweitniedrigste Totfundwert nach 2018. Der Verlauf der Lebendfunde über die Jahre liegt quantitativ unterhalb, aber überwiegend parallel, zu dem der Totfunde. In 2024 liegt die Anzahl an lebend gefundenen Seehunden bei 729 Tieren.

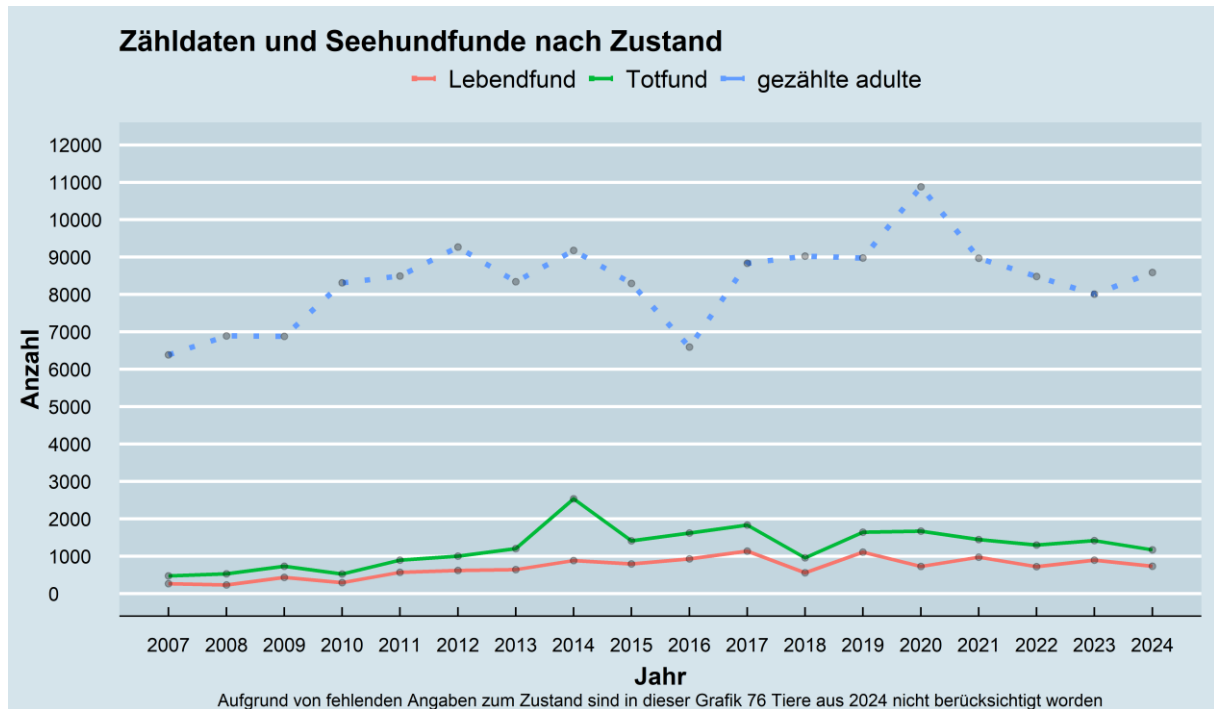


Abb. 1: Entwicklung der Anzahl gezählter adulter Seehunde (Herbstzählung) im Vergleich zu der Anzahl an lebend und tot gefunden Seehunden in Schleswig-Holstein ab 2007.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass der Aufwand zur Erfassung der Totfunde in den meisten Küstenabschnitten, wie Sylt, Eiderstedt, Amrum und Büsum über die letzten Jahre durch die Seehundjäger gleichgeblieben ist. Die Höhe der Fundzahlen kann aber auch durch verschiedene Wetterverhältnisse wie Windrichtung und -stärke beeinflusst werden, indem insbesondere tote Tiere zum oder vom Land weggetrieben werden. Zudem bedingen Stürme häufig eine erhöhte Anlandung von geschwächten lebenden Tieren. Auch Infektionsgeschehen können die Anzahl an Funden erhöhen.

Vergleicht man die monatspezifischen Fundzahlen der adulten Seehunde 2024 mit dem langjährigen Mittel (2007-2023) (Abb. 2), zeigen sich insbesondere für die Monate Januar und Februar erhöhte Fundzahlen. Allerdings liegen die Zahlen im Rahmen der letzten beiden Vorjahre. Die in den letzten drei Jahren erhöhten Fundzahlen aus dem Oktober sind in 2024 wieder auf dem Niveau des langjährigen Mittels. Insgesamt liegen die Fundzahlen auch dieses Jahr über denen des langjährigen Mittels. An dieser Stelle muss auch erwähnt werden, dass 1.113 Seehunde, die zwischen 2020 bis 2024 gefunden wurden, aufgrund fehlender Altersangaben, in Abb. 2 nicht berücksichtigt werden konnten. Insgesamt sind die Fundzahlen der adulten Seehunde, bis auf die einzelnen Ausreißer, über die letzten Jahre relativ stabil und im Bereich der natürlichen Schwankungen, die man im System erwarten kann.

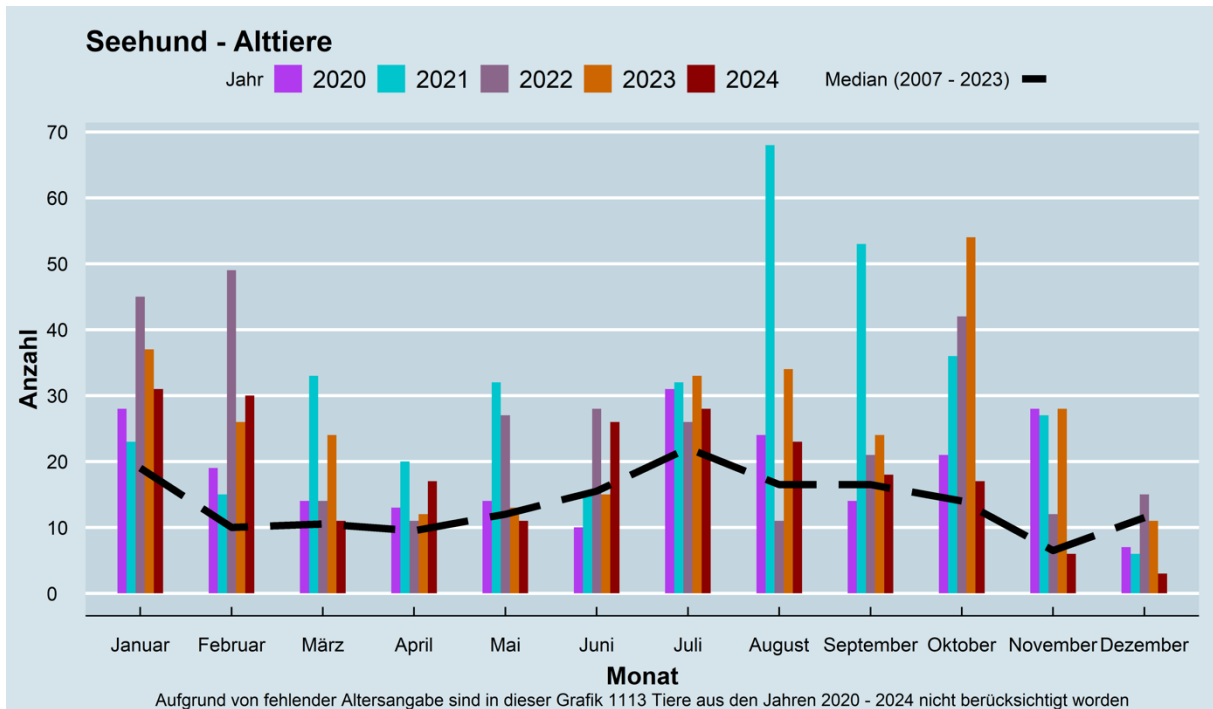


Abb. 2: Vergleich der Gesamtfundzahl an adulten Seehunden für 2020 bis 2024, sowie dem langjährigen Mittel von 2007 bis 2023.

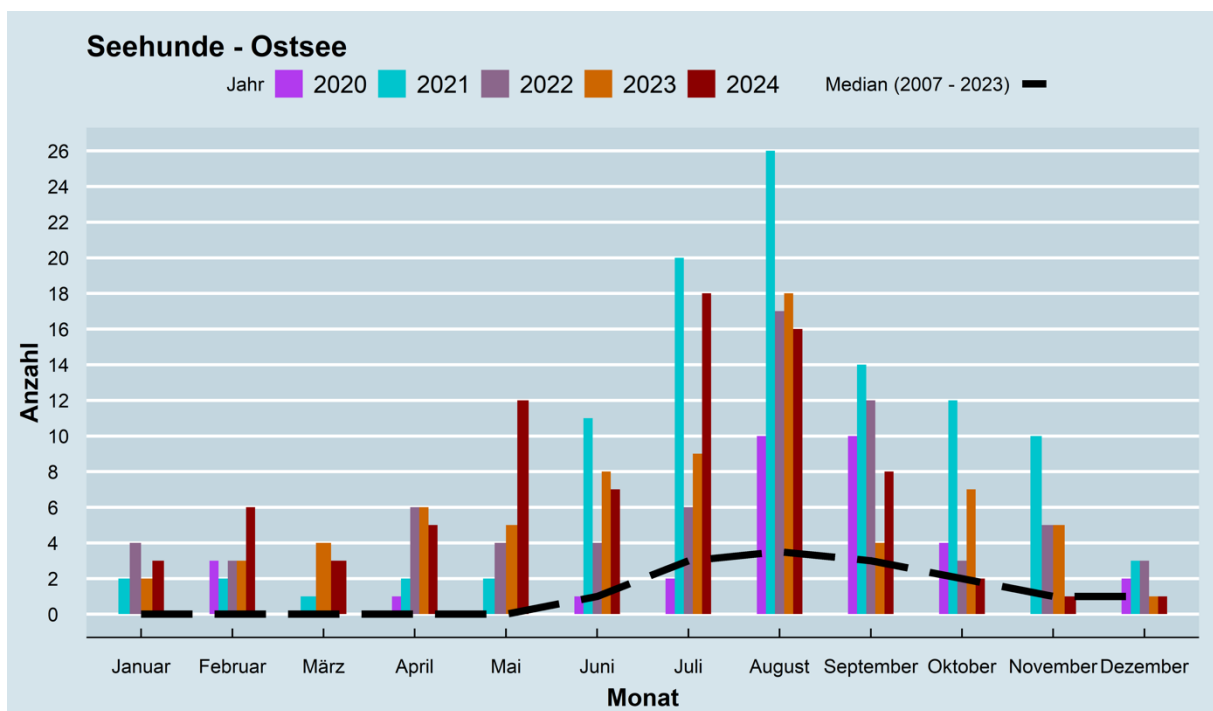


Abb. 3: Vergleich der Gesamtfundzahl an Seehunden aus der Ostsee für 2020 bis 2024, sowie dem langjährigen Mittel von 2007 bis 2023.

Seehundfunde

Betrachtet man die Gesamtfundzahlen für die beiden Meere getrennt, zeigt sich, dass die Fundzahlen an der Nordseeküste mit 1.850 Tieren erwartungsgemäß deutlich über dem Niveau der Funde in der Ostsee mit 82 Seehunden liegen. In der Ostsee haben die Funde im Vergleich zum Vorjahr um 10 Tiere (13,9%) zugenommen, während sie in der Nordsee um 445 Tiere (-19,4%) abgenommen haben.

Die fundstärksten Monate in der Ostsee waren Juli (18 Tiere) und August (16 Tiere). In allen anderen Monaten wurden 1-12 Tiere gefunden (Abb. 3). Die Fundstärksten Monate in der Nordsee waren Juni (388 Tiere) und Juli (399 Tiere). Die hohen Fundzahlen aus dem vorjährigen Oktober sind in 2024 wieder auf dem Niveau des langjährigen Mittels (Abb. 4).

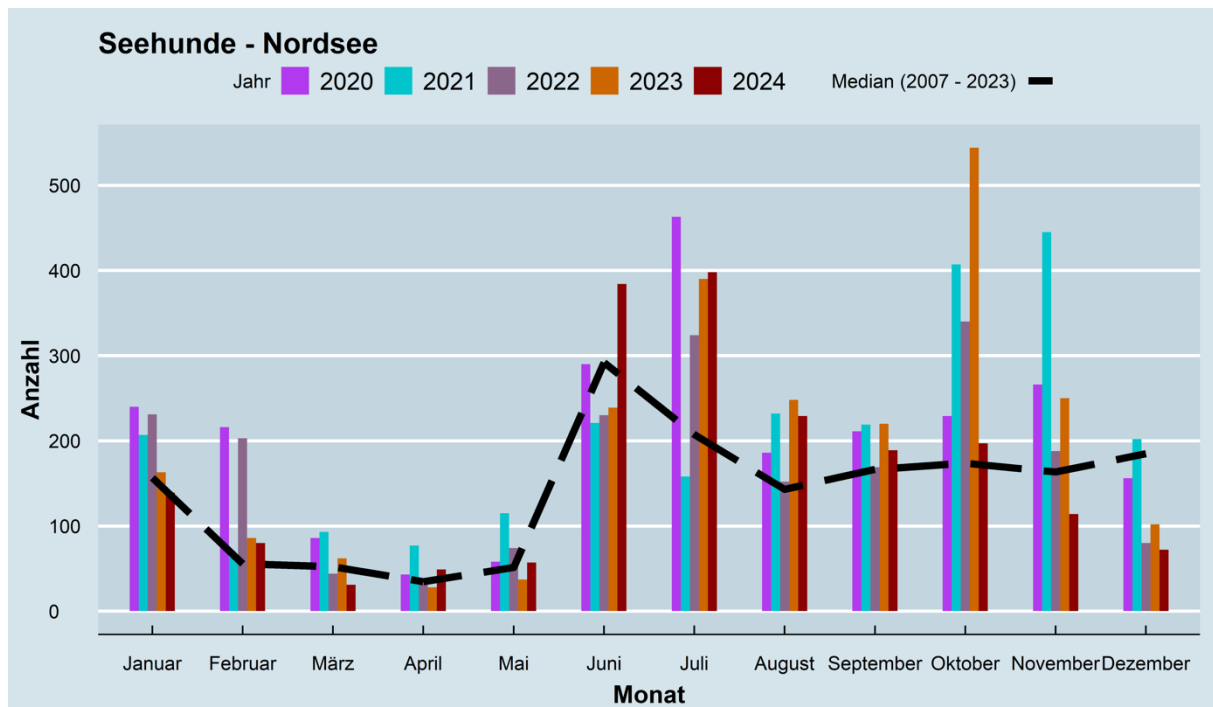


Abb. 4: Vergleich der Gesamtfundzahl an Seehunden aus der Nordsee für 2020 bis 2024, sowie dem langjährigen Mittel von 2007 bis 2023.

Betrachtet man die Funde in der Nordsee getrennt für die Altersklassen, wird ersichtlich, dass die Fundzahlen hauptsächlich auf Jungtierfunden basieren (Abb. 5). Im Vergleich zu dem langjährigen Mittel (2007-2023) liegen erhöhte Fundzahlen in den Monaten Juni, Juli und August vor. In den Wintermonaten Januar, November und Dezember liegen die Fundzahlen unter dem langjährigen Mittel.

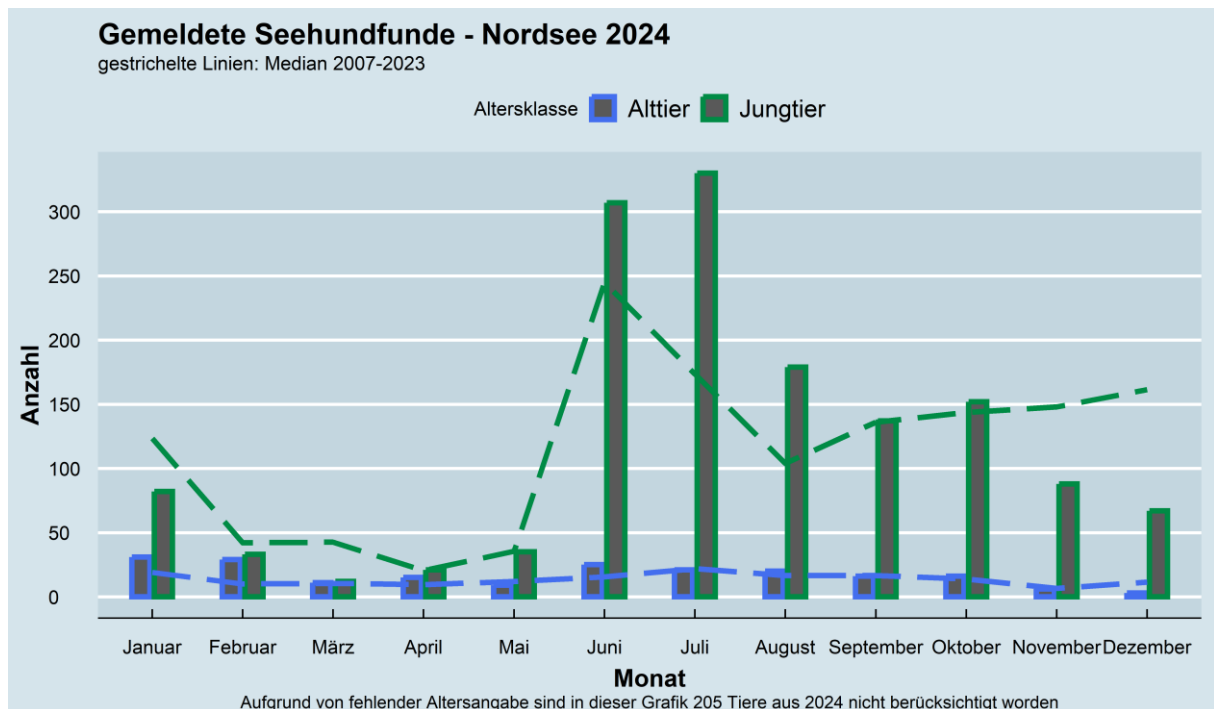


Abb. 5: Vergleich der juvenilen und adulten Seehundfunde in 2024, sowie dem langjährigen Mittel von 2007 bis 2023.

Um bewerten zu können, ob die hohen Fundzahlen der Seehunde in den Monaten Juni bis August durch biotische Faktoren hervorgerufen wurden, wurden weitere Daten hinzugezogen. Betrachtet man Windrichtung und Windgeschwindigkeit für die deutsche Nordsee, wo die meisten Seehunde gefunden werden, zeigt sich im Jahresmittel für 2024 überwiegend Winde aus Richtung West, Südwest und Ost herrschten (Abb. 25 im Anhang). In 2024 lag Westwind, der ein erhöhtes Zurücktreiben toter Tiere an die Küste verursachen kann, insbesondere in den Monaten Januar, Februar, April, Juni, Juli, August, November und Dezember vor (ohne Abbildung). Dies korreliert mit den erhöhten Fundzahlen im Juni bis August (Abb. 4 und Abb. 5), allerdings liegen in den anderen genannten Monaten mit überwiegend westlichen Winden keine erhöhten Funde vor. Zudem wurden im vorliegenden Jahr zwar in Juni, Juli und August teilweise hohe Windgeschwindigkeiten gemessen, aber diese fanden sich ebenso in anderen Monaten (Abb. 26 im Anhang). Allerdings können hohe Windgeschwindigkeiten junge Seehunde schnell erschöpfen und somit zu erhöhten Strandungen insbesondere dieser Altersklasse führen. In den drei Hauptfundmonaten in 2024 lagen im Vergleich zu historischen Werten keine Temperaturspitzen vor (Abb. 27 im Anhang). Dafür wurden die Werte in anderen Monaten übertroffen. Somit scheint die Temperatur in keinem Zusammenhang mit den erhöhten Funden zu stehen. Die Niederschlagsmengen für 2024, sowie der durchschnittliche Niederschlag von 2007 bis 2022 sind in Abb. 28 dargestellt. Auch hier zeigt sich kein Zusammenhang mit den erhöhten Fundzahlen in Juni, Juli und August. Insgesamt variieren die Niederschlagsmengen in den meisten Monaten vom langjährigen Mittel. Die Gesamtniederschlagsmenge liegt in 2024 über dem langjährigen Durchschnitt (ohne Abbildung).

In Abb. 6 ist der Quotient von Totfunden zur Anzahl gezählter Tiere für adulte und junge Seehunde getrennt über die Jahre 2007-2024 aufgetragen. Hierbei würde ein Quotient von 1 bedeuten, dass alle gezählten Tiere gestorben sind, ein Quotient von 0, dass kein Tier gestorben ist. Die Zahlen für die adulten Seehunde liegen in den Jahren 2008-2013 mit 0,01 konstant niedrig, steigen in 2014 aber aufgrund des Influenzaausbruchs auf 0,10 an. Seit 2015 liegt der Quotient konstant unter 0,05. Dies

Seehundfunde

gilt auch für das Jahr 2024, in dem der Quotient mit 0,02 im Vergleich zum Vorjahr (0,04) noch einmal leicht absinkt.

Vergleicht man die Jahre nach dem Influenzaausbruch mit den Jahren (2007-2013) vor dem Ausbruch der Viruserkrankung, so fällt auf, dass sich der Quotient bei den adulten Tieren mit 0,02-0,04 auf einem etwas höheren, aber dennoch insgesamt niedrigem Niveau befindet. Bei den jungen Seehunden zeigt sich über den gesamten Zeitraum eine höhere Variabilität.

Der Quotient für die Jungtiersterblichkeit ist, wie zu erwarten war, höher als der der adulten Seehunde, wobei die Jahre 2007, 2010, 2018 und 2021 mit einer besonders niedrigen Sterblichkeit auffallen. In 2013 ist der Quotient, wie auch bei den Adulten, etwas erhöht, um dann 2014 durch den Ausbruch der Influenzaviruserkrankung weiter auf 0,38 anzusteigen. Im Vergleich zum Wert des Vorjahres (0,25) hat sich der Quotient für die Jungtiere in 2024 mit 0,23 leicht erniedrigt. Damit liegt er aber immer noch deutlich unter den hohen Werten aus 2014, 2016 und 2017 und befindet sich auch unter dem Niveau des Jahres vor dem Influenzaausbruch.

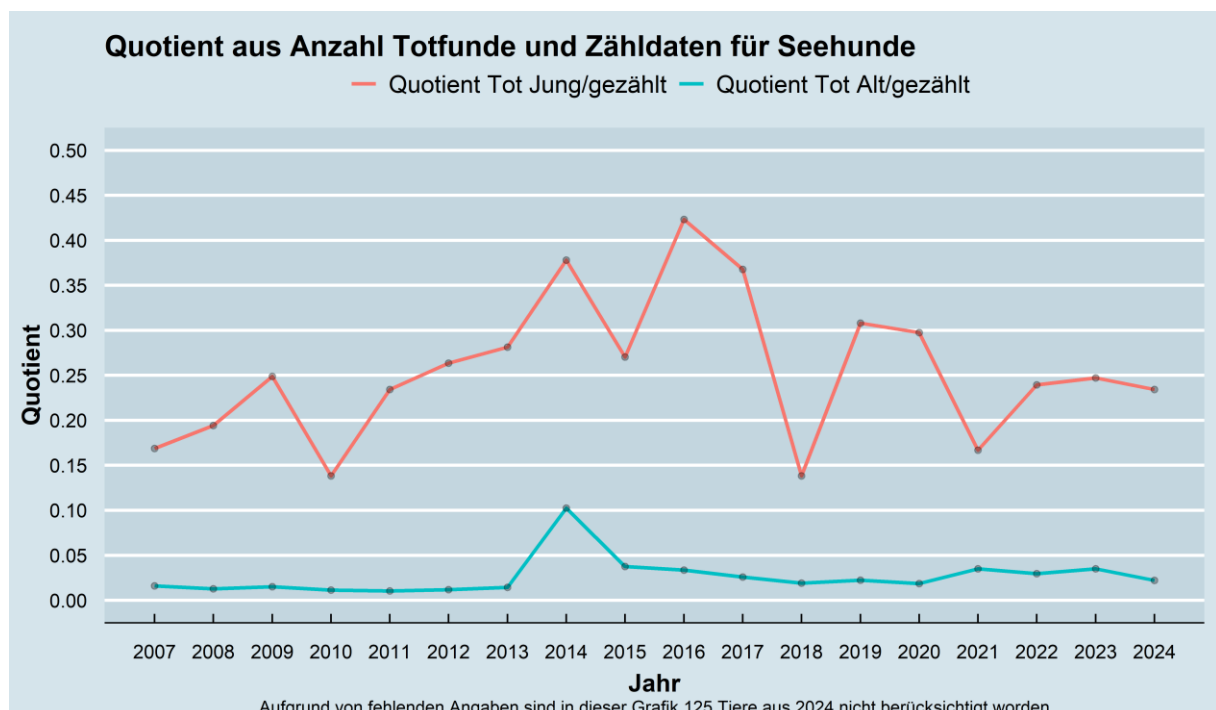


Abb. 6: Quotient aus der Anzahl tot gefundener adulter und junger Seehunde und der Anzahl gezählter Tiere (Anzahl Jungtiere aus Zählungen zur Geburtenphase, Anzahl älterer Tiere aus Zählungen zur Fellwechselzeit) im Zeitraum 2007-2024.

2.2. Heulermonitoring

Heulersaison 2024

Im Jahr 2024 wurden nach Auswertung der Meldebögen vom 1. April bis 31. August insgesamt 883 juvenile Seehunde gefunden (Tab. 1). Diese Zahl liegt über dem Wert für das langjährige Mittel (641) und ist seit 2007 der zweithöchste Wert für die Einzeljahre. Von den 883 in 2024 gefundenen Tieren waren 372 Lebendfunde und 503 Totfunde, acht weitere Tiere fielen unter Sonstiges. Von den lebend

Seehundfunde

gefundenen Tieren wurden 30 vor Ort belassen, acht Seehunde wurden an einen anderen Ort verbracht, 244 sind in die Station gebracht worden und 87 junge Seehunde mussten not-getötet werden. Die hohen Gesamtfundzahlen zeigen sich in allen aufgelisteten Kategorien. Im Vergleich zu den Vorjahresmitteln (2007-2023) ist sowohl die Zahl lebend gefundener Individuen (Mittel 250, 2024 372 Tiere), als auch die Anzahl der Totfunde (Mittel 387, 2024 503 Tiere) deutlich erhöht. Auch die Anzahl der in die Station verbrachten Tiere (Mittel 148, 2024 244 Tiere), ebenso wie die Anzahl der not-getöteten jungen Seehunde (Mittel 75, 2024 87), lagen über dem Mittel der Vorjahre. Von den not-getöteten Seehunde sind 30 Tiere nicht an das ITAW zur Untersuchung geschickt worden.

Vergleicht man den saisonalen Verlauf der jungen Seehundfunde zwischen 2007-2023 und 2024 (Abb. 7), so zeigt sich für 2024 wie in den beiden Vorjahren eine etwas verspätete Saison mit eher niedrigen Fundzahlen bis zum 20. Juni, wonach die Fundzahlen dann aber ansteigen. Die Hauptfunde liegen zwischen dem 23. Juni und Mitte Juli. Ein zusätzlicher Peak liegt Mitte August.

Seehundfunde

Tab. 1: Funde von jungen Seehunden in Schleswig-Holstein im Zeitraum April - August, inkl. Zustand und Leistung.

Jahr	Lebendfund								Summe lebend	Totfund	sonstige	Gesamtergebnis
	Station	Tötung - Gesamt	Tötung - Forschung	Tötung - TBA	Tötung - Unbekannt	Tötung - Vergraben	Relokation	Belassung vor Ort				
2007	72	52	12	26	8	6	3	22	149	206	0	355
2008	72	43	29	4	3	7	0	15	131	273	0	404
2009	87	43	35	4	2	2	4	25	155	330	1	486
2010	116	35	28	4	2	1	3	17	170	302	0	472
2011	126	52	50	2	0	0	3	33	219	425	0	644
2012	167	87	51	36	0	0	10	47	312	498	4	814
2013	169	69	51	15	1	2	7	24	278	454	1	733
2014	189	157	115	28	3	11	7	13	368	363	1	732
2015	123	53	44	8	1	0	5	20	202	352	1	555
2016	214	123	24	88	5	6	3	36	381	611	9	1.001
2017	234	103	48	43	2	10	3	19	366	457	1	824
2018	143	52	45	5	0	2	1	13	211	252	5	468
2019	163	129	75	39	0	15	1	16	310	348	10	668
2020	192	72	57	9	0	6	11	5	280	571	9	860
2021	145	51	51	0	0	0	5	11	210	278	4	492
2022	159	63	55	8	0	0	11	16	253	374	4	631
2023	138	92	86	6	0	0	3	19	259	492	6	757
2024	244	87	57	30	0	0	8	30	372	503	8	883

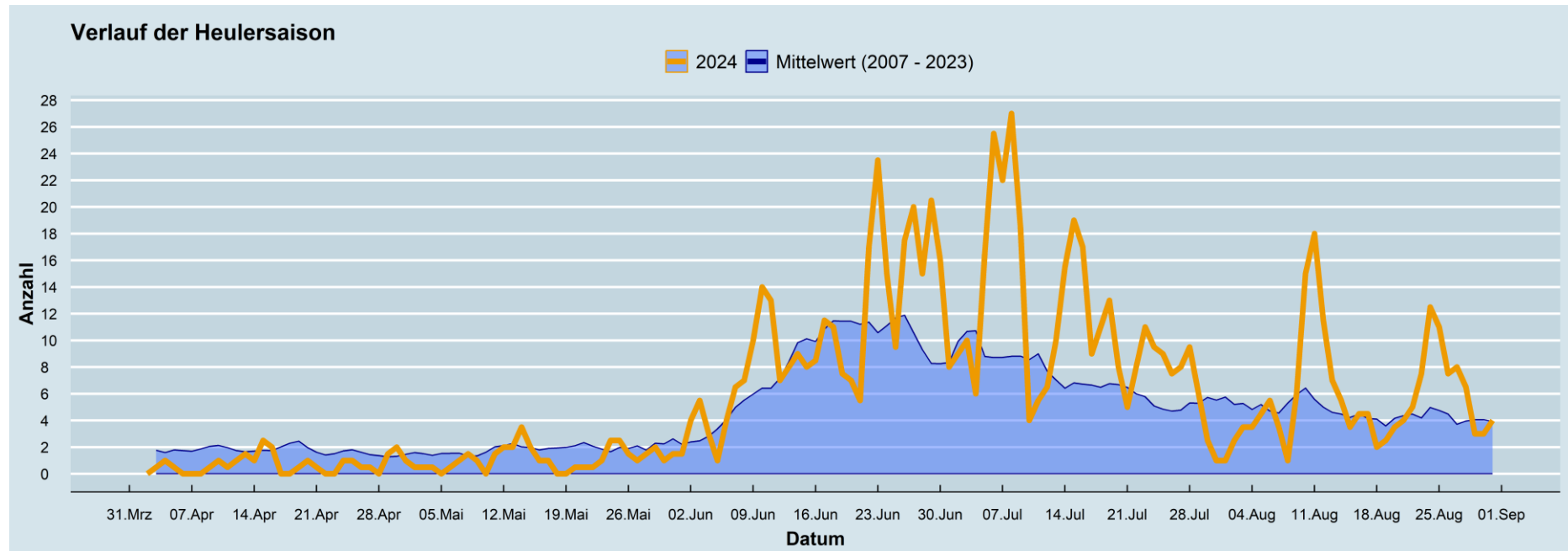


Abb. 7: Verlauf der Heulersaison von 2007 bis 2023. Dargestellt ist die Anzahl von allen jungen gefundenen Seehunden pro Tag. Die blaue Fläche stellt den langjährigen Mittelwert dar, die orange Linie die Fundzahlen für das Jahr 2024.

Seehundfunde

Abb. 8 und 9 zeigen, dass die Funde im Juni hauptsächlich lebende Tiere sind, während im Juli sowohl lebende wie tote Tiere und im August überwiegend tote Tiere gefunden wurden. In Juni, Juli und August 2024 lag überwiegend Westwind vor, der vermehrt Jungtiere an die Küste getrieben haben könnte. Auffällige Werte für Niederschlag und Temperaturen liegen in 2024 zur Heulersaison nicht vor. Ebenso wurde kein Infektionsgeschehen festgestellt.

Im Monatsvergleich über das gesamte Jahr liegen die Fundzahlen der tot aufgefundenen juvenilen Seehunde in 2024 weitestgehend im langjährigen Mittel (Abb. 8). Nur die Monate Juli und August fallen durch erhöhte Totfundzahlen auf. In den restlichen Monaten entsprechen die Totfunde juveniler Seehunde weitestgehend denen der Vorjahre.

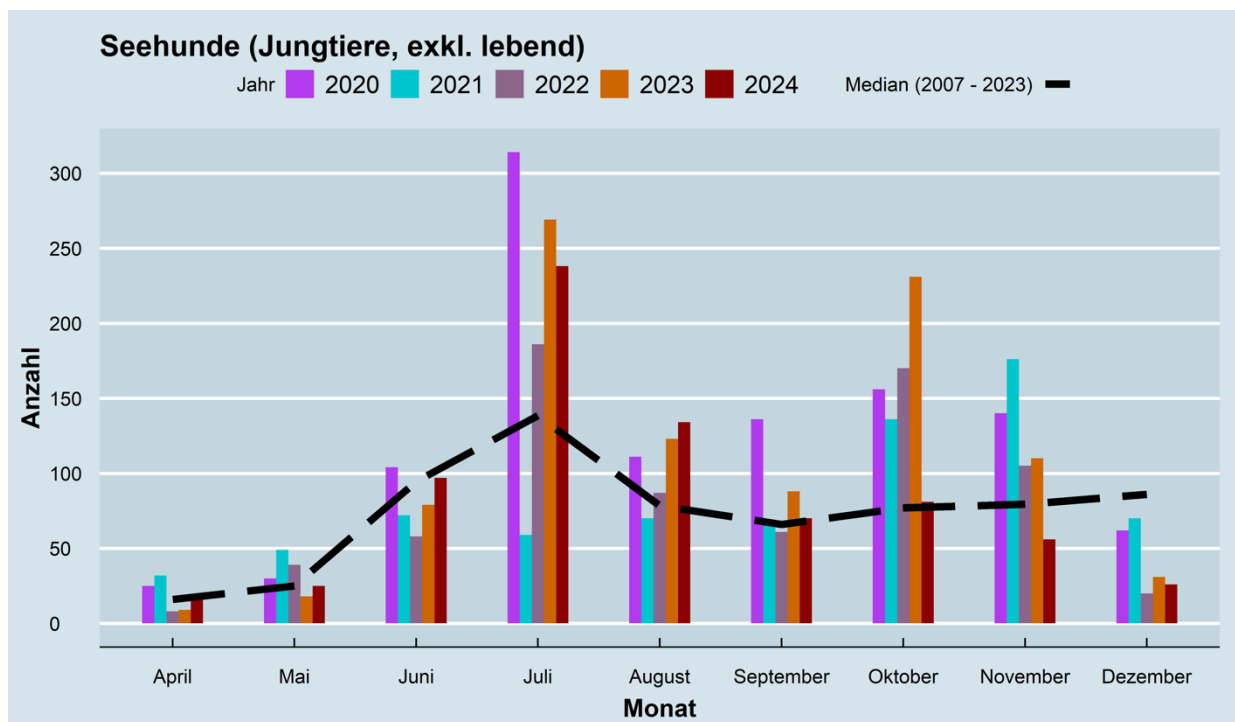


Abb. 8: Tot gefundene junge Seehunde pro Monat im Jahresverlauf (2020-2024) und im langjährigen Durchschnitt.

Die Anzahl an lebendgefundenen jungen Seehunden im Jahr 2024 (Abb. 9), zeigt im Vergleich zu den Vorjahren und dem langjährigen Mittel (2007-2023) insbesondere im Juni und geringgradiger im Juli erhöhte Fundzahlen. Die restlichen Monate liegen auf dem Niveau des langjährigen Mittels.

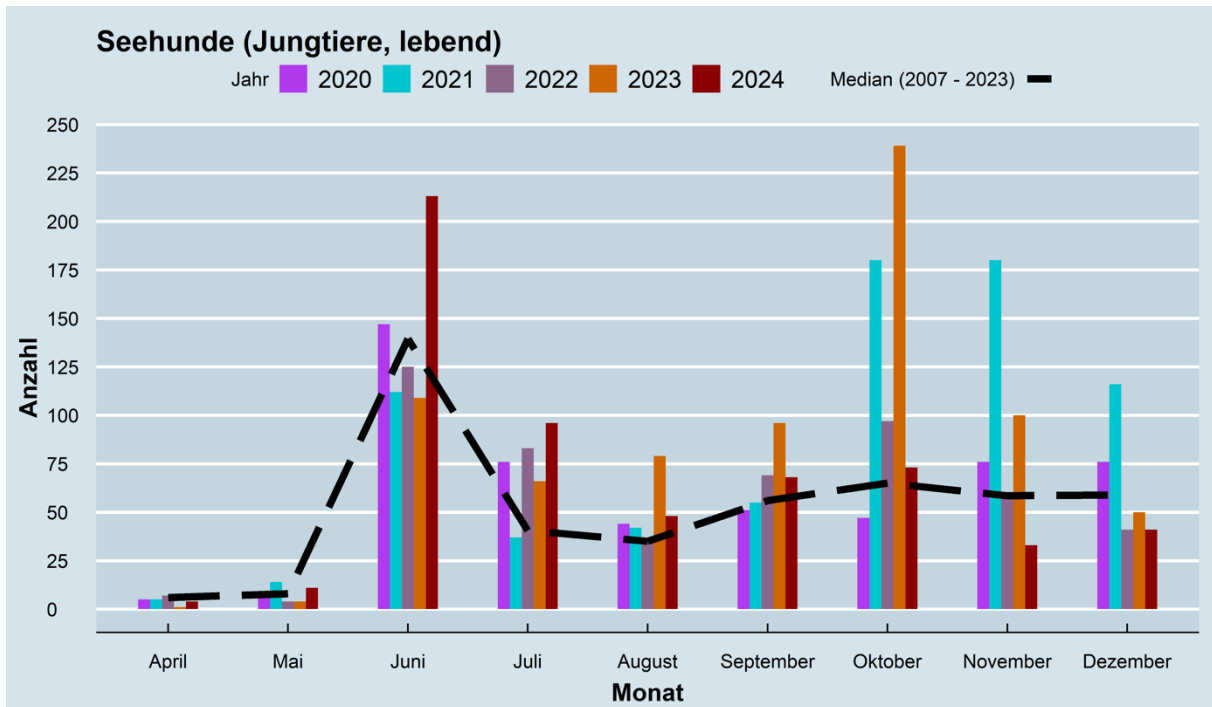


Abb. 9: Lebend gefundene junge Seehunde pro Monat im Jahresverlauf (2020-2024) und im langjährigen Durchschnitt.

Heulernottötungsrate

Die Nottötungsrate der lebendgefundenen Jungtiere war in den Jahren 1999-2002 mit 55-70% recht hoch (Abb. 10). In 2003 sank die Zahl auf 44% ab und liegt seit 2004 zwischen 21 und gut 38%. Einzige Ausnahmen waren bisher das Influenzajahr 2014 mit 43% und das Jahr 2019 mit 42% notgetöteten Heulern. Im Jahr 2024 liegt die Nottötungsrate mit 23% wieder deutlich unter dem Niveau des letzten Jahres (um 35,5%).

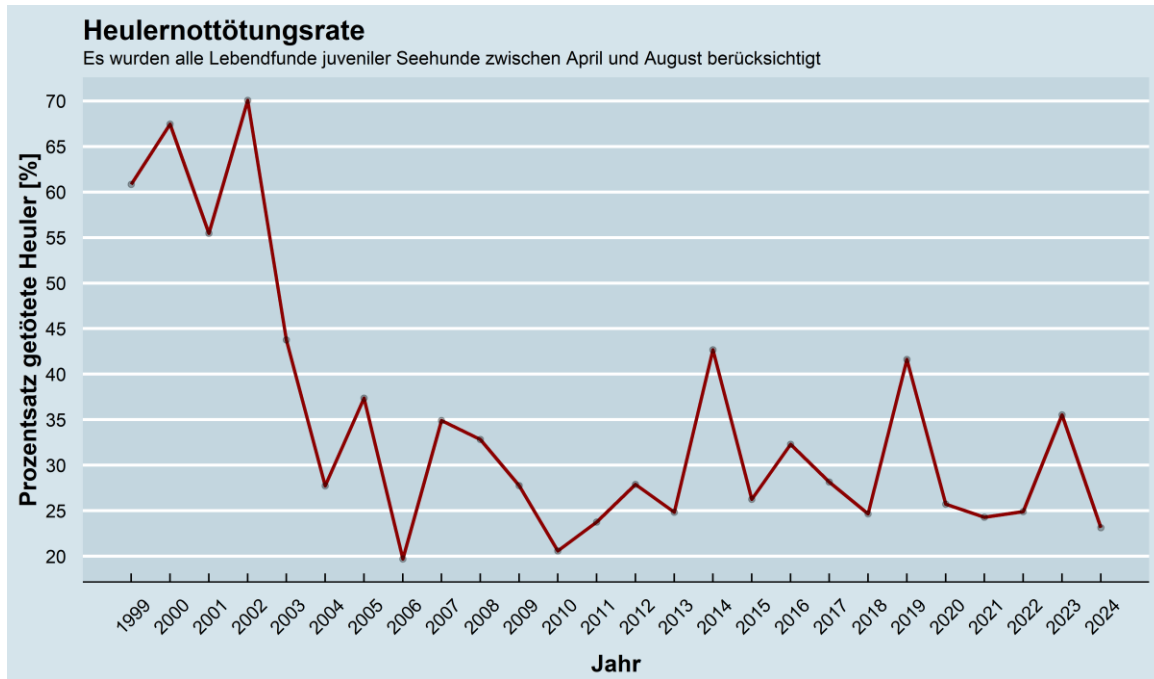


Abb. 10: Prozentsatz der am Fundort notgetöteten Heuler im Fundzeitraum 01.04. – 31.08. des jeweiligen Jahres (Daten 1999-2002 von Kai Abt übernommen).

3. Kegelrobbenfunde

Das Trilaterale Wattenmeersekretariat (CWSS) gibt jedes Jahr auch die Ergebnisse des koordinierten Kegelrobbenmonitorings bekannt. Die Anzahl gezählter adulter Kegelrobben in Schleswig-Holstein im Wattenmeer stieg diesen Daten zu Folge im Vergleich zum Vorjahr von 176 Tieren auf 286 Tiere an. Auch auf Helgoland nahm die Zahl wie in den Vorjahren weiter zu. In 2024 wurden 1.683 adulte Tiere gezählt, was einer 18,5%igen Zunahme im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Hierbei ist zu beachten, dass Schwankungen in der Anzahl gezählter Tiere in den verschiedenen Wattenmeer Regionen auf lokalen Bewegungen der Bestände basieren können. Mit 739 Geburten war nochmals eine Zunahme um 8% an Jungtieren auf Helgoland zu verzeichnen. Im schleswig-holsteinischen Wattenmeer konnte zum Zeitpunkt der Zählung keine Geburt dokumentiert werden. Außerhalb des Zählzeitraumes wurden allerdings zwei Geburten beobachtet.

Die Daten für die Kegelrobben (Abb. 11) zeigen erwartungsgemäß für die Jungtiere wieder die höchsten Gesamtfundzahlen, wobei sich die hohe Zahl aus dem Vorjahr von insgesamt 166 Tieren weiter auf 237 erhöht hat, was einem Zuwachs um 42,8% entspricht. Dabei kann der weitere Anstieg der Anzahl der Geburten einen Teil der gestiegenen Jungtierfundzahlen erklären. Demgegenüber ist die Fundzahl der adulten Tiere in 2024 von 105 auf 84, also um 20%, gefallen und liegt damit auf dem Niveau aus 2022. Die hohen Tierzahlen auf Helgoland beeinflussen hauptsächlich diesen Trend für Schleswig-Holstein.

Kegelrobbenfunde

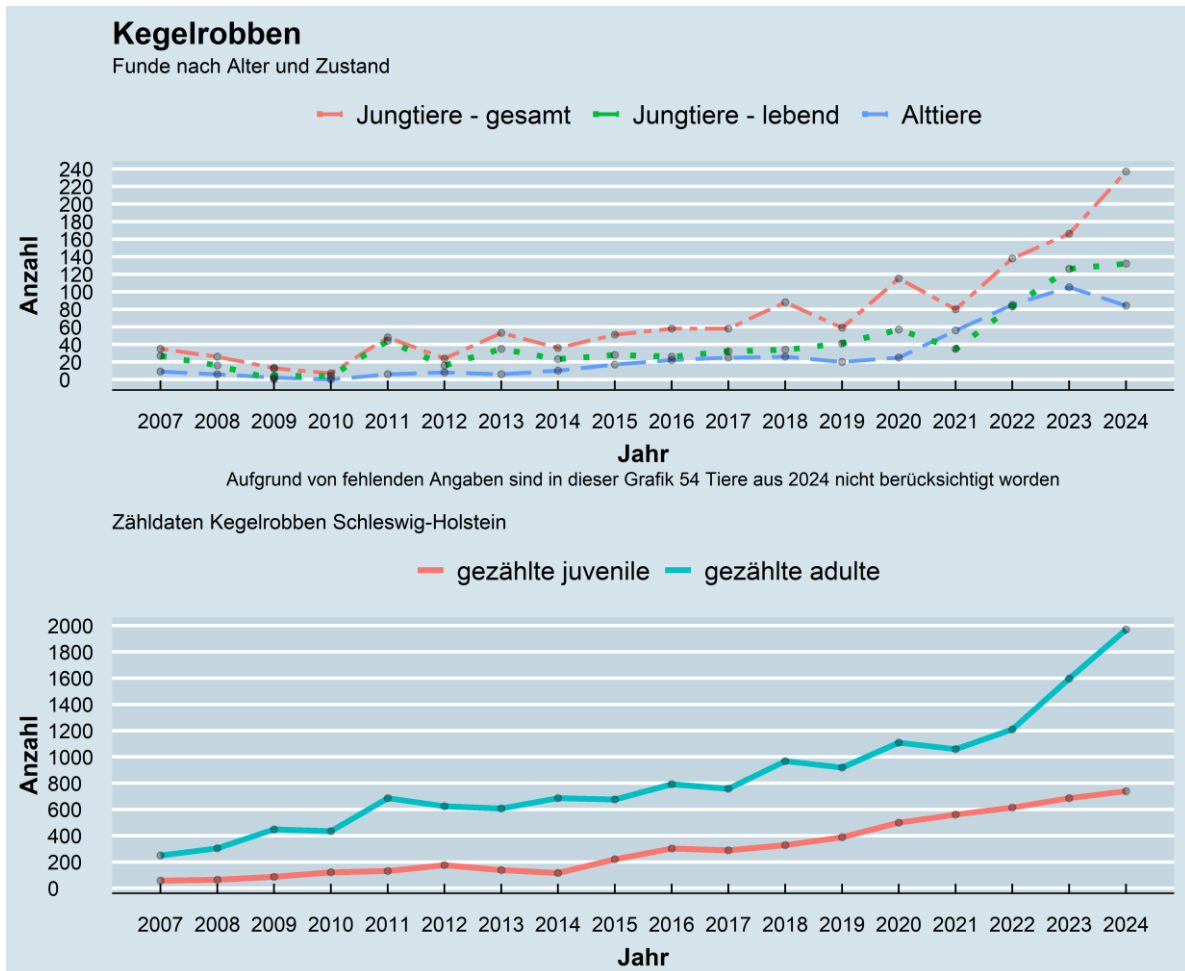


Abb. 11: Anzahl Kegelrobbenfunde nach Alter aufgeteilt (rot gestrichelte Linie lebend und tot, grün gestrichelte Linie nur lebend gefundene Jungtiere; blau gestrichelte Linie Alttiere) von 2007 bis 2024. Im unteren Teil sind die Zählzahlen für Jungtiere und Adulte von 2007 bis 2024 dargestellt.

In der Abb. 12 ist die Gesamtfundzahl an Kegelrobben von 2017 bis 2024 sowie das langjährige Mittel (2007-2023) für die einzelnen Monate aufgetragen. Die Zahlen im Jahr 2024 liegen für alle Monate, außer dem September, über dem langjährigen Mittel, und zusätzlich in den Monaten Januar bis April noch einmal deutlich über dem Niveau der letzten vier Jahre. Insbesondere auffallend sind generell hohe Fundzahlen im Winter, was auf die hohe Anzahl an Jungtieren zurückzuführen ist.

Kegelrobbenfunde

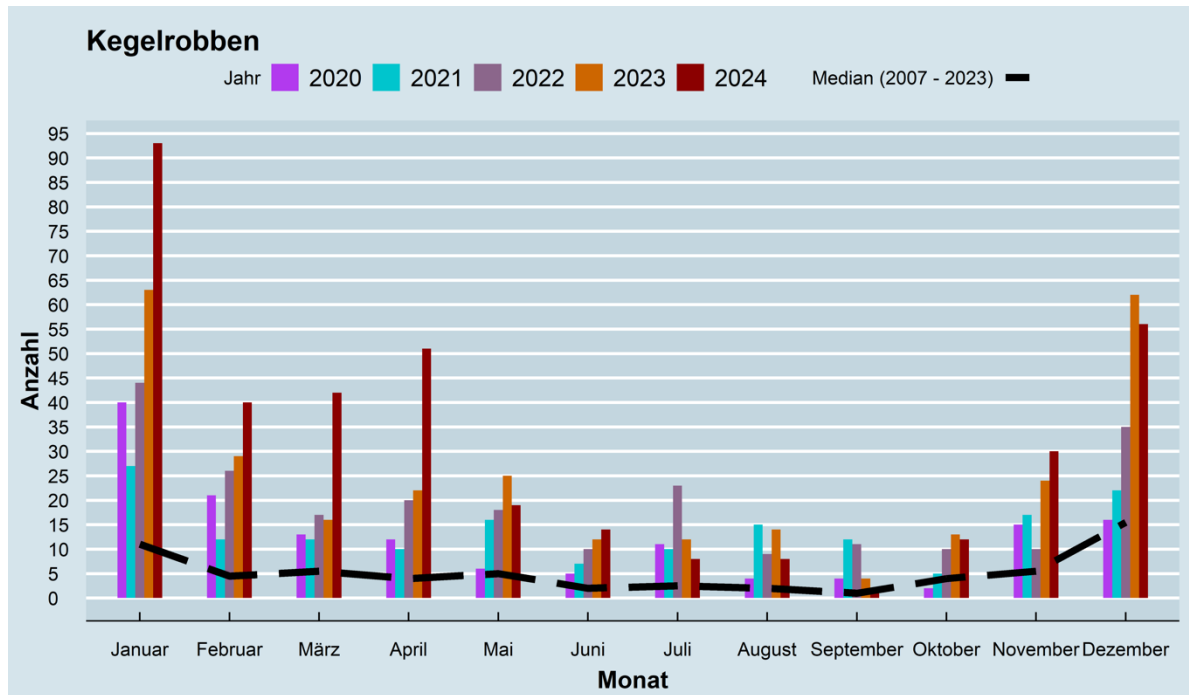


Abb. 12: Vergleich der Gesamtfundzahl an Kegelrobben für 2019 bis 2024, sowie dem langjährigen Mittel (2007-2023).

Vergleicht man die Fundzahlen von Ostsee und Nordsee, so sieht man, dass die hauptsächliche Anzahl der Tiere auch bei den Kegelrobben von der Nordsee stammt. Im Vergleich zu den letzten drei Jahren sind die Funde in der Ostsee nahezu konstant geblieben, während die Funde in der Nordsee nochmals zugenommen haben (Abb. 13). Die Gesamtfundzahl in der Ostsee beträgt in 2024 37 Kegelrobben (36 in 2023), in der Nordsee 338 Tiere (260 in 2023). Insgesamt wurden 375 Kegelrobben gefunden. Dies entspricht einer Zunahme von 26,7% im Vergleich zum Vorjahr (296 Tiere).

Wie schon bei den Seehunden beschrieben, kann die gesteigerte Anzahl nicht durch offensichtliche Wetterbedingungen erklärt werden. Ebenso wurde nach derzeitigem Stand kein außergewöhnliches epidemieartiges Krankheitsvorkommen bei den Kegelrobben festgestellt. Die erhöhten Fundzahlen der Kegelrobben mögen am ehesten mit der Zunahme der gezählten Tiere zusammenhängen. Sie können aber auch durch eine zunehmende Sterblichkeit durch einen weiter ansteigenden Druck durch anthropogene Aktivitäten in der Nord- und Ostsee beeinflusst sein.

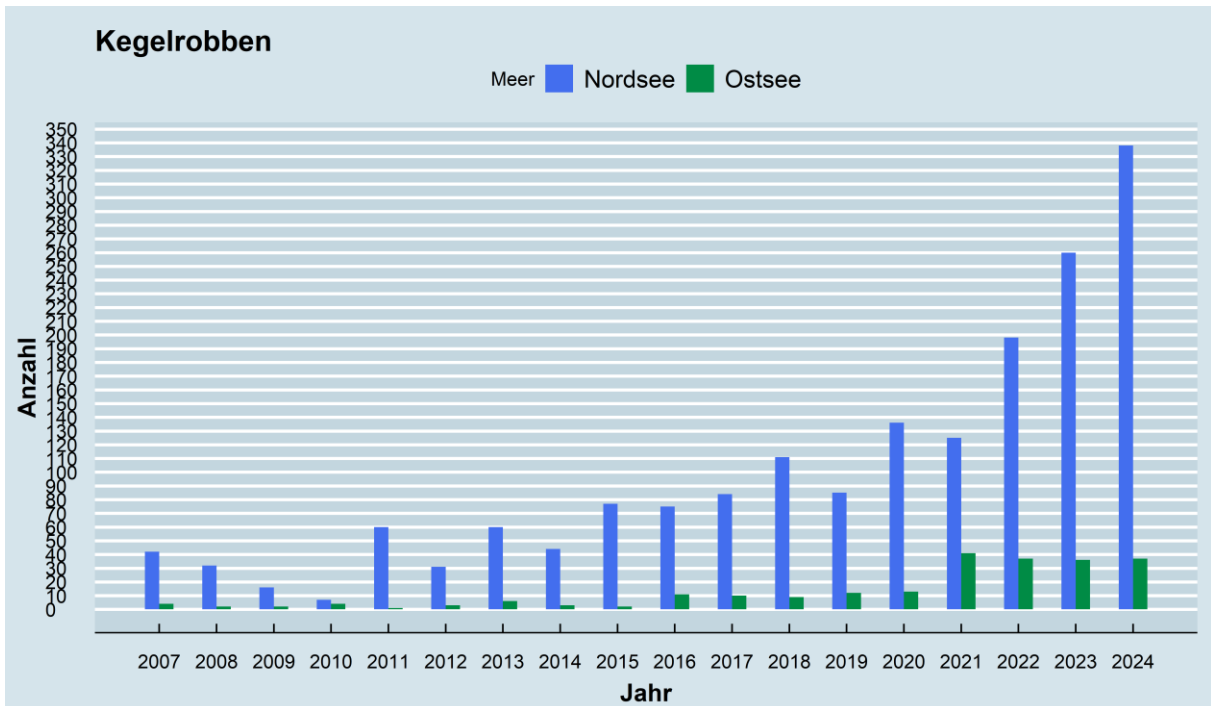


Abb. 13: Vergleich der Gesamtfundzahl an Kegelrobben für die Nord- und Ostsee von 2007 bis 2024.

Die Jungtierfunde liegen, wie durch die hohe Geburtenzahl zu erwarten, in den Wintermonaten über dem langjährigen Mittel, und auch noch einmal über dem Niveau des Vorjahres, wie die Einzeldarstellung in Abb. 14 deutlich zeigt. Der zunehmend frühere Start der Wurfseason spiegelt sich in den erhöhten Fundzahlen im November wider.

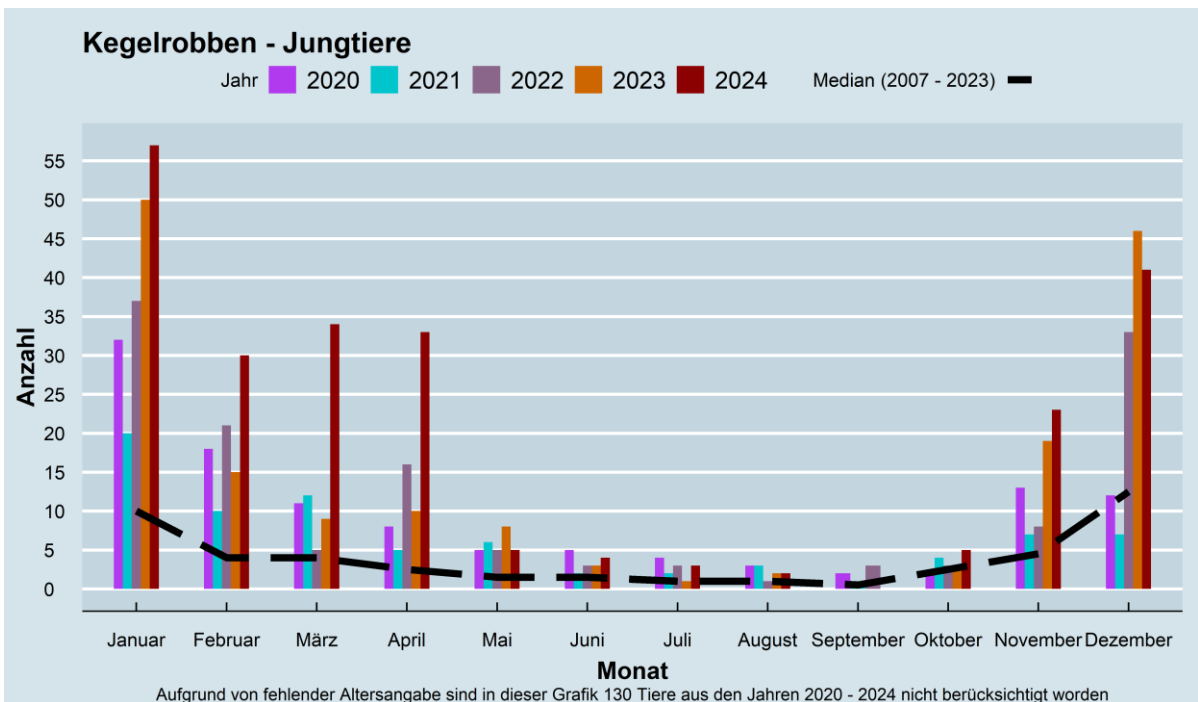


Abb. 14: Vergleich der Gesamtfundzahl an Kegelrobben Jungtieren für 2020 bis 2024, sowie dem langjährigen Mittel (2007-2023).

Schweinswalstrandungen

Die Kegelrobbennottötungsrate von 2007 bis 2024 (Abb. 15) zeigt, dass sie in 2024 mit 6,6% im Vergleich zum letzten Jahr (7,1%) noch einmal leicht abgenommen hat. Seit 2008 lag der Wert weitestgehend konstant unter 10%. Nur in den Jahren 2020 und 2021 wurde dieser Wert leicht überschritten. Er ist aber insgesamt als niedrig einzustufen.

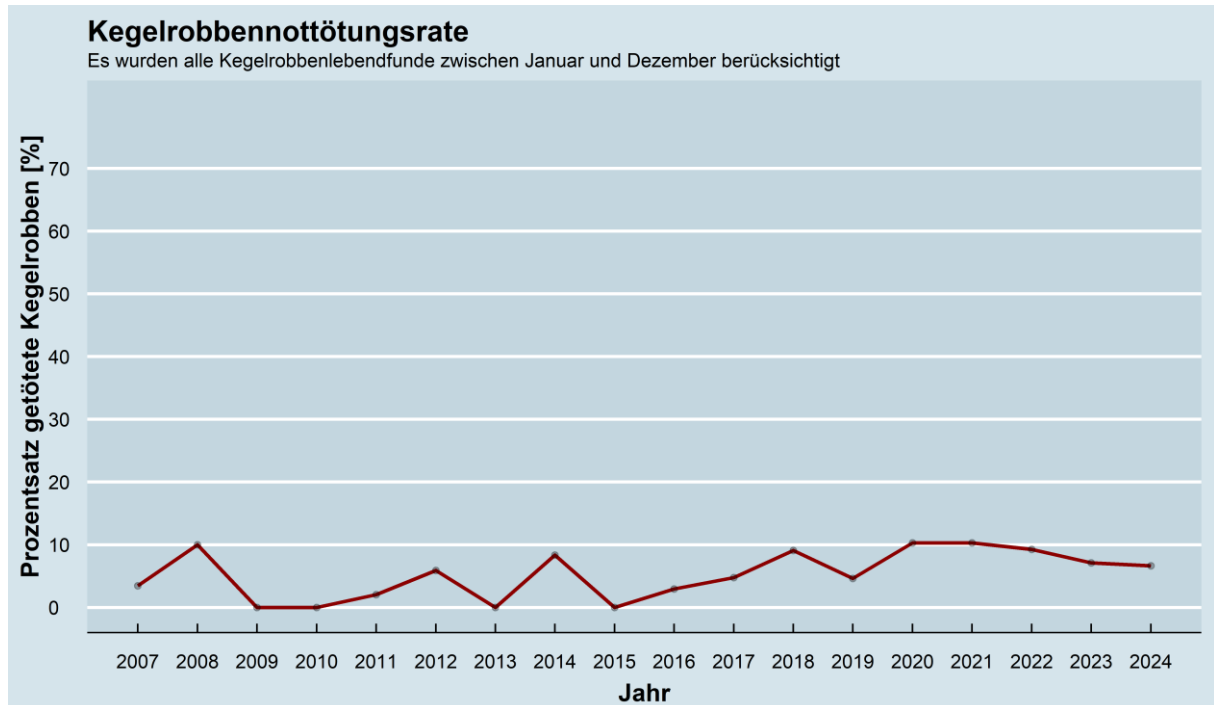


Abb. 15: Prozentsatz der am Fundort notgetöteten Kegelrobben (Jungtiere und Adulte) für die Jahre 2007 bis 2024.

4. Schweinswalstrandungen

Im Berichtsjahr 2024 wurde an der Nordseeküste 152 tot aufgefundene Schweinswale (+ 3,4% im Vergleich zum Vorjahr) gemeldet. Die Zahl liegt leicht über dem langjährigen Mittel von 138 Tieren (Abb. 16), als auch über dem des Vorjahres (147 Tiere). Von den 152 gemeldeten Nordseetieren wurden 108 an das ITAW gebracht.

In 2024 wurden zwei Schweinswallebensfunde gemeldet, einmal an der Nordsee (1x Eiderdamm, Dithmarschen) und einmal an der Ostsee (1x Obereiderhafen Büdelsdorf, Rendsburg-Eckernförde) (Abb. 17). Bei dem Tier in Dithmarschen handelte es sich um ein mutterloses Jungtier, das im Flachwasserbereich gestrandet und bereits sehr schwach war. Die Wasserfläche wurde mit einem Fernglas nach Anzeichen der Mutter erfolglos abgesucht. Nach Absprache mit dem Ministerium wurde das Tier notgetötet. Der Schweinswal im Landkreis Rendsburg-Eckernförde war ein Alttier mit größeren Hautveränderungen. Das Tier war zusätzlich mäßig abgemagert und apathisch. In Rücksprache mit dem ITAW wurde das Tier vor Ort belassen.

Schweinswalstrandungen

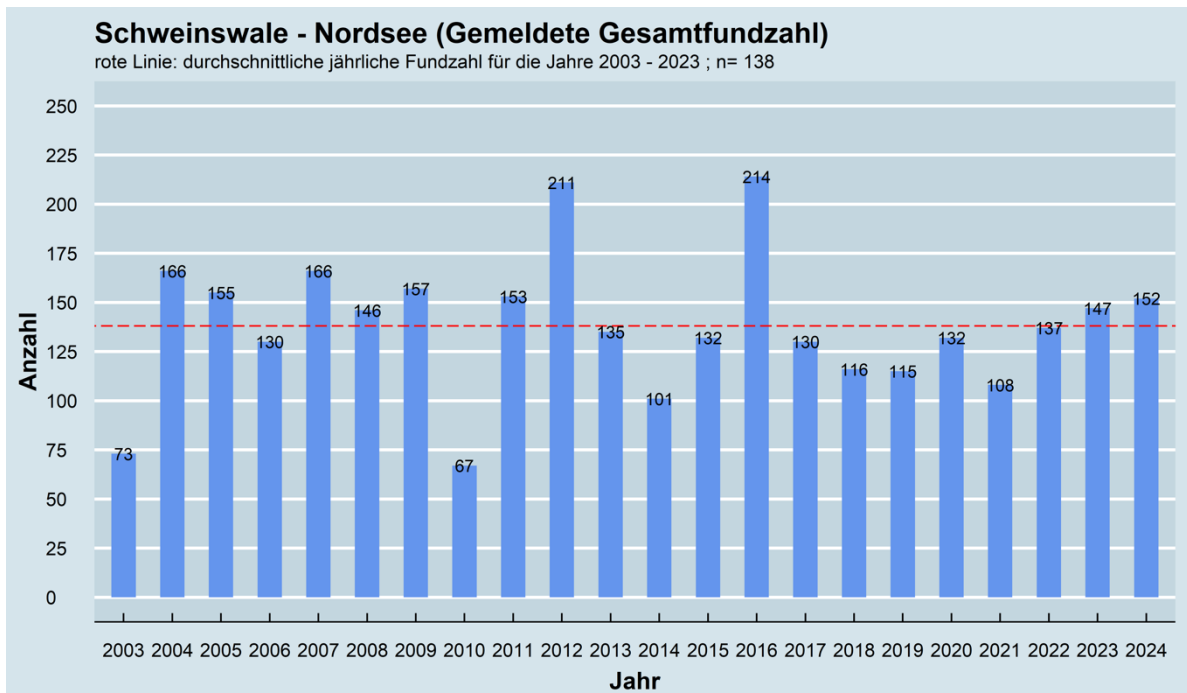


Abb. 16: Über die Jahre gemeldete tot gefundene Schweinswale aus Nordsee; die rote Linie zeigt das langjährige Mittel an.

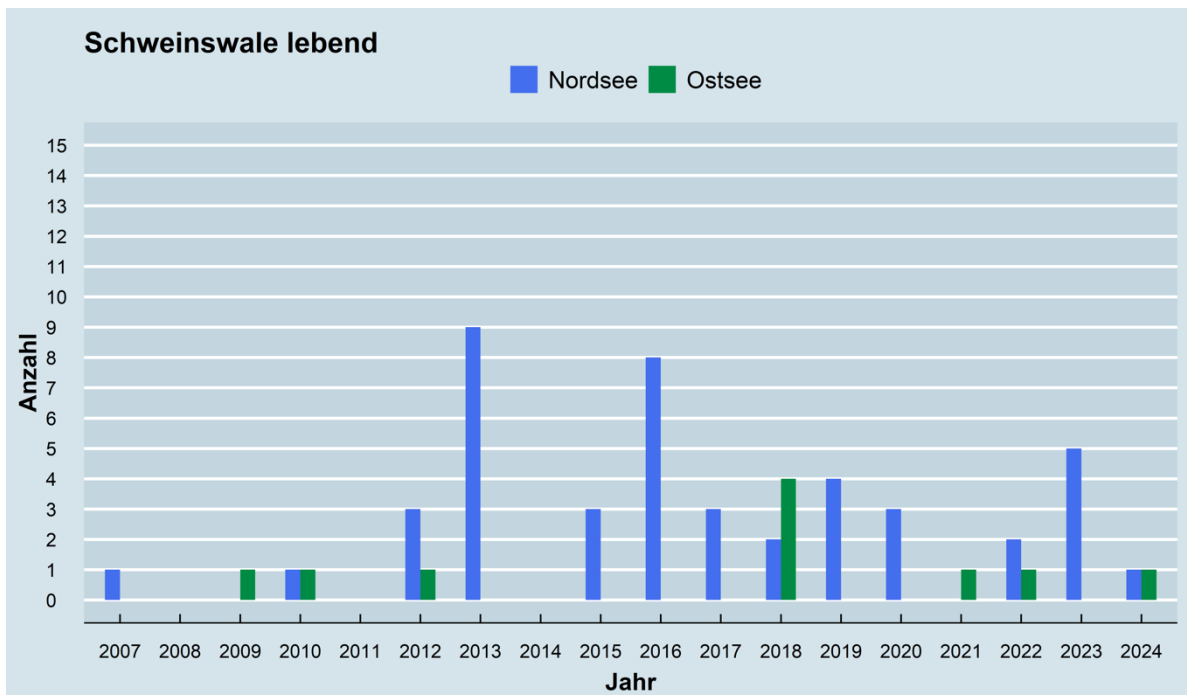


Abb. 17: Gemeldete Schweinswallebendfunde in Nord- und Ostsee von 2007-2024.

Schweinswalstrandungen

In der Ostsee wurden 2024 insgesamt 100 Schweinswalfunde gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr (82 Tiere) und dem langjährigen Mittel (89 Tiere) hat sich die Anzahl somit um 22% bzw. 12,4% erhöht (Abb. 18). Im Jahr 2024 wurden 81 Schweinswale aus der Ostsee an das ITAW gebracht.

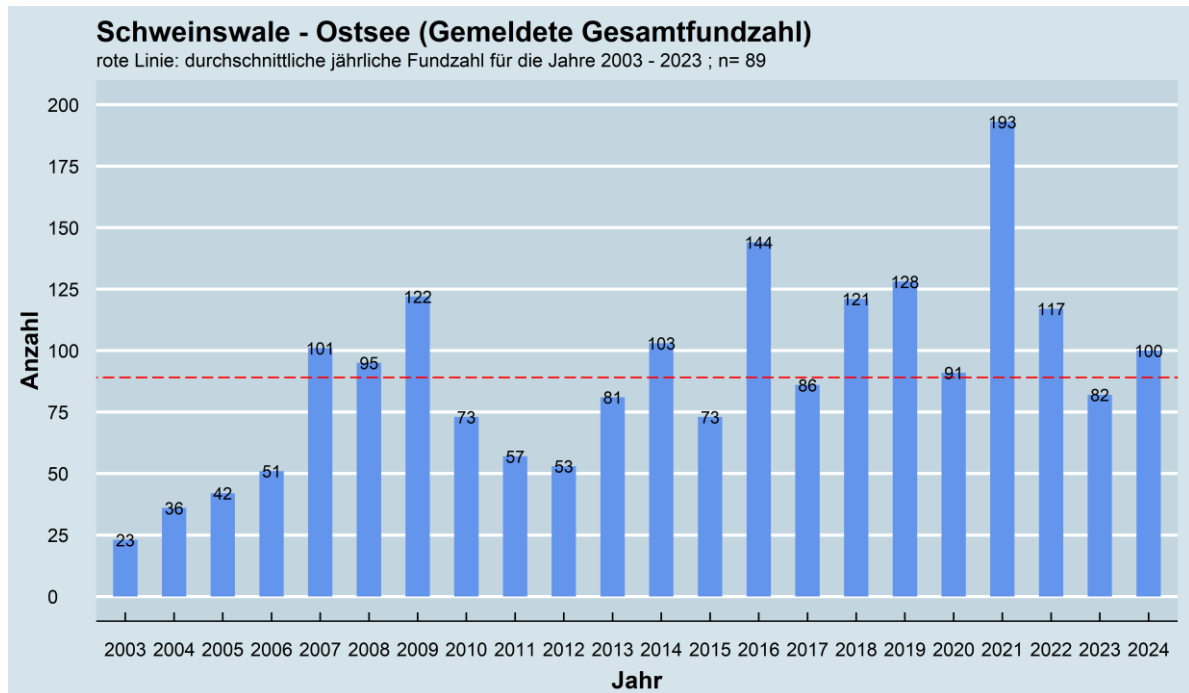


Abb. 18: Gemeldete tot gefundene Schweinswale, Ostsee; die rote Linie zeigt das langjährige Mittel an.

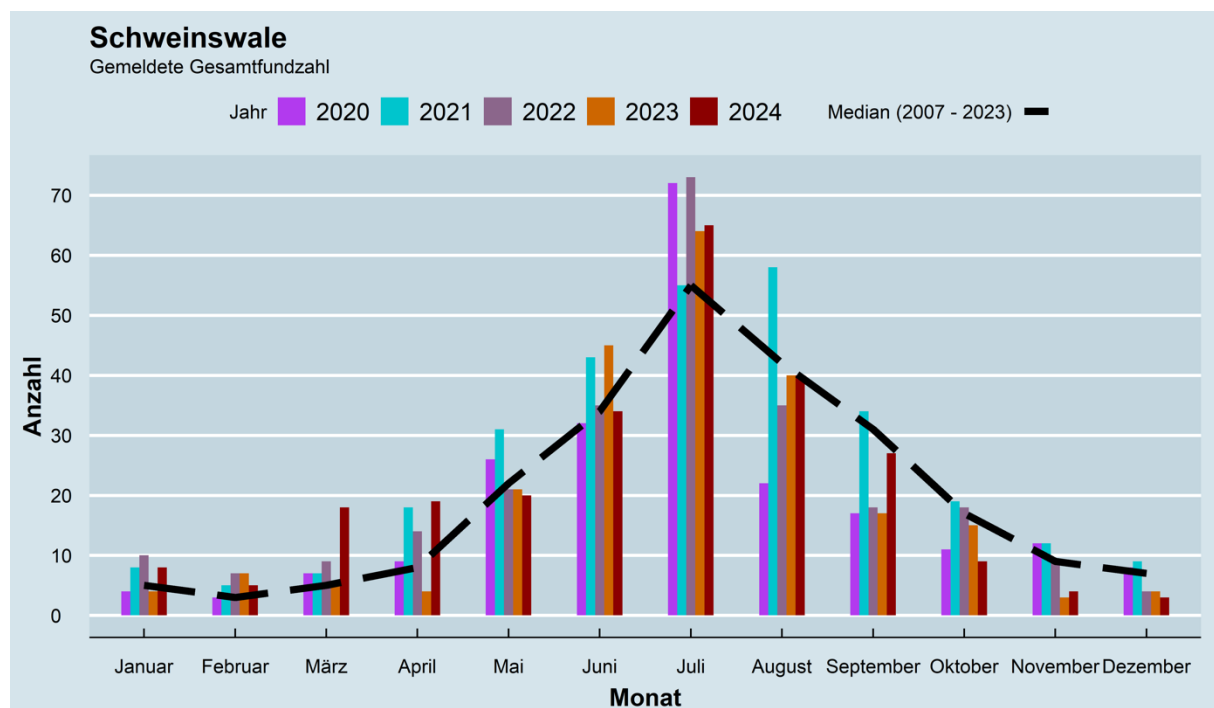


Abb. 19: Vergleich der monatlichen Gesamtfundzahlen an toten Schweinswalen in Nord- und Ostsee für die Jahre 2020 bis 2024, sowie dem langjährigen Mittel.

Schweinswalstrandungen

Die monatlichen Gesamtfundzahlen an toten Schweinswalen sind in Abb. 19 für die Jahre 2020 bis 2024 und das langjährige Mittel dargestellt. In 2024 traten die meisten Funde, wie im langjährigen Mittel, im Juli auf. März, April und Juli sind dieses Jahr die Monate mit Fundzahlen über dem langjährigen Mittel. In den anderen Monaten liegen die Funde im Bereich des langjährigen Mittels und zeigen somit, bei Betrachtung beider Gewässer zusammen, ein normales Fundjahr an.

Die Schweinswalfundmeldungen für die Nord- und Ostsee in 2024, sowie das langjährige Mittel (2007-2023) aufgetragen gegen die einzelnen Monate und getrennt für die beiden von den Seehundjägern eingeschätzten Altersklassen, Jung- und Adulttiere, sind in Abb. 20 und 21 dargestellt.

In der Nordsee zeigt die Kurve für die adulten Tiere im langjährigen Mittel zum Jahresbeginn niedrige Fundwerte, die dann im Juni leicht ansteigen. Hauptfundmonat ist der Juli. Von August bis Dezember liegen wieder niedrige Fundzahlen vor. Der Verlauf 2024 folgt weitestgehend dem Verlauf des langjährigen Mittel mit niedrigen Fundzahlen in den meisten Monaten. Der Hauptfundmonat ist wie im langjährigen Mittel der Juli, allerdings, wie bereits im Vorjahr, mit deutlich erhöhten Fundzahlen. Hierbei gilt aber zu beachten, dass dieser Peak durch 27 statt der 10 Tiere im Mittel verursacht wird, insgesamt also auf wenigen Einzeltieren beruht. Die Jungtierfunde sind in den ersten fünf Monaten, entsprechend dem langjährigen Mittel, sehr niedrig. Im April, Juni und Juli liegt die Anzahl an gemeldeten Jungtieren in 2024 etwas über dem Niveau des langjährigen Mittels, mit einer Differenz von 4, 2 bzw. 4 Tieren. Der Rest des Jahres 2024 liegt im oder unter dem langjährigen Mittel. Die Schweinswale gebären um den Juni (Nordsee) und den Juli (Ostsee) ihre Kälber. Insgesamt liegt in der Nordsee 2024 ein Jahr mit normalen Fundzahlen vor, wobei die monatlichen Funde der beiden Altersklassen weitestgehend dem langjährigen Mittel entsprechen, allerdings mit deutlich erhöhten Fundzahlen an Alttieren im Juli. Insgesamt wurden 75 Alttiere und 59 Jungtiere gefunden.

In der Ostsee wurde in 2024 nur bei 24 Schweinswalen die Altersklasse angegeben, bei 76 Tieren war dies nicht der Fall und diese Tiere fehlen in der Abbildung. Daher kann dieses Jahr keine Aussage zu der Verteilung der Funde der beiden Altersklassen in der Ostsee getroffen werden.

Schweinswalstrandungen

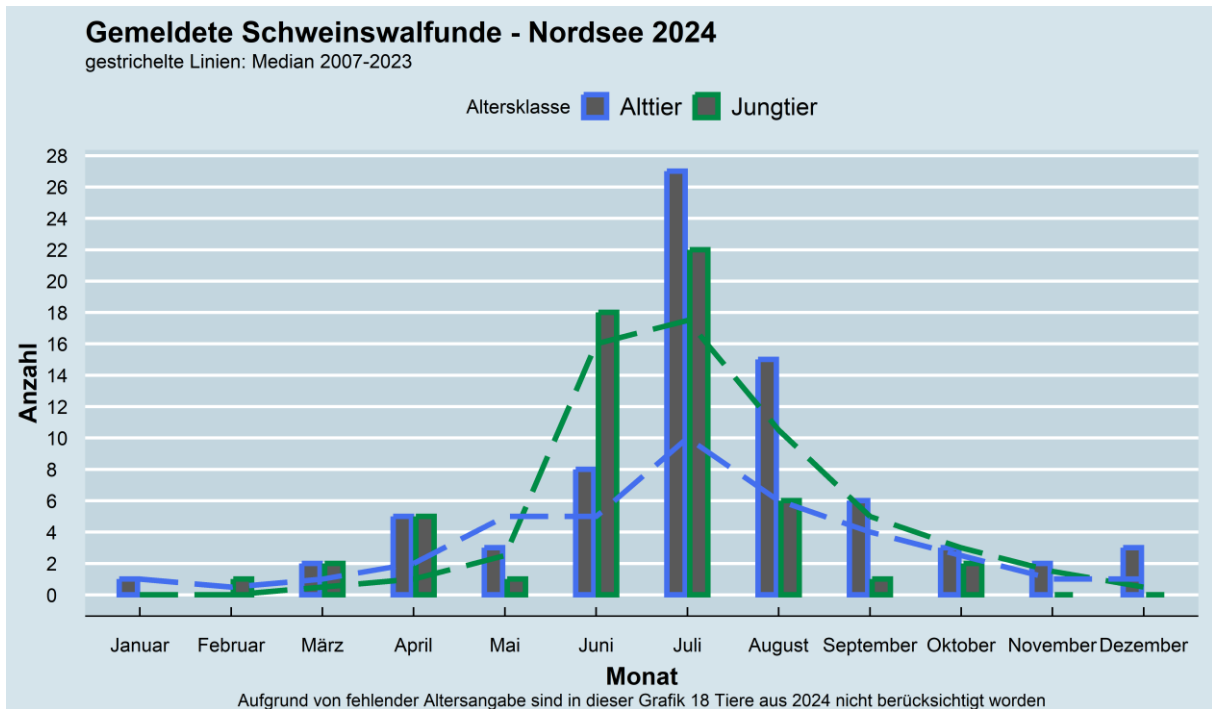


Abb. 20: Altersverteilung der gemeldeten Schweinswalstotfunde an der Nordsee für 2024 sowie dem langjährigen Mittel.

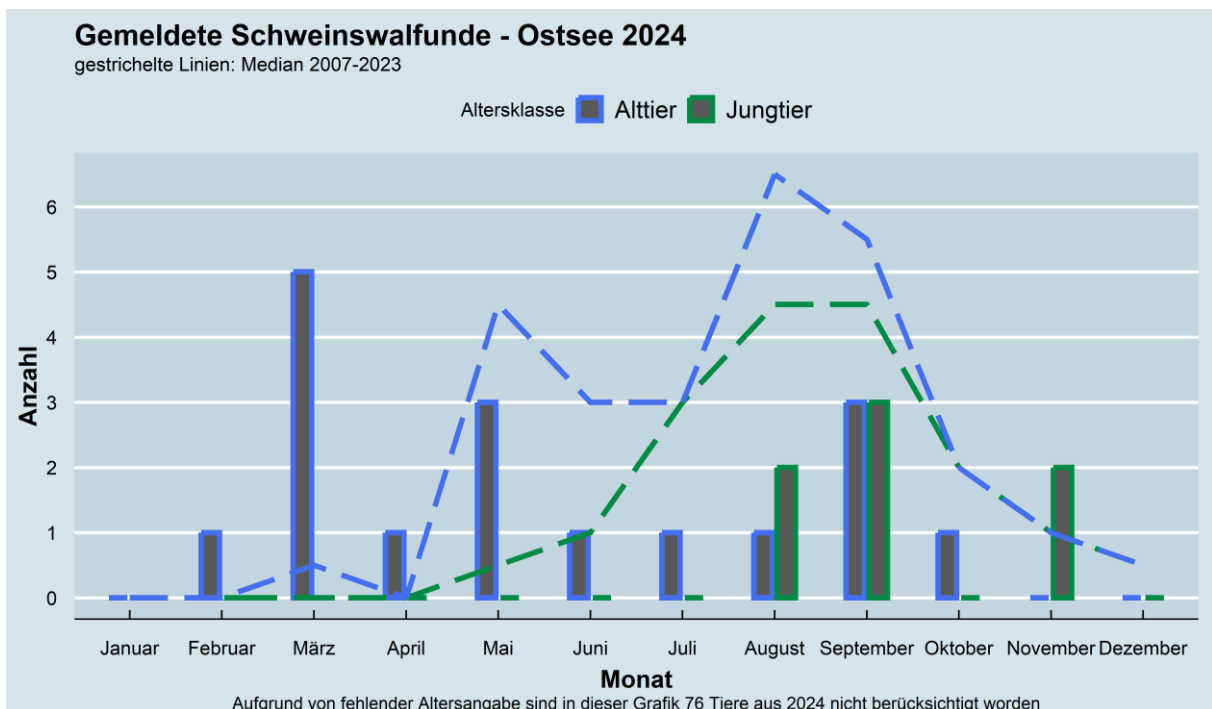


Abb. 21: Altersverteilung der gemeldeten Schweinswalstotfunde an der Ostsee für 2024 sowie dem langjährigen Mittel.

5. Besonderheiten

Im Jahr 2024 wurden ebenfalls verschiedene andere Arten an den Küsten Schleswig-Holsteins über die Meldebögen erfasst. Darunter befanden sich Landsäugetiere (Marderhund, Reh, Rothirsch, Hase, Schaf), Vögel (Möwe, Gans, Nonnengans), ebenso wie einige für diese Küstenregion eher seltene aquatische Funde, wie Buckelwal, Delfin und eine Unechte Karettschildkröte.

Tab. 2: Außergewöhnliche gemeldete Tierarten.

Art	Anzahl
Buckelwal	1
Delfin	1
Unechte Karettschildkröte	1
Fisch (Karpfen?)	1
Fischotter	5
Marderhund	2
Reh/Rehbock	2
Rothirsch	2
Hase	1
Schaf	3
Möwe	1
Gans	1
Nonnengans	1

6. Zusammenfassung

Für das Jahr 2024 liegen insgesamt 2.741 Meldungen vor. Dies entspricht einer geringgradigen Abnahme der Meldungen gegenüber dem Vorjahr um 6,2%.

Hervorzuheben ist dieses Jahr eine weitere Zunahme der Fundzahlen bei den Kegelrobben. Die Tot- und Lebendfunde von Seehunden sind im Vergleich zum Vorjahr rückläufig für beide Altersklassen. In der Heulersaison hat allerdings die Zahl lebendgefundener junger Seehunde zugenommen. Die von den Seehundjägern gemeldeten Funde der Schweinswale sind im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Insgesamt haben die Kegelrobbenfunde um 26,7% und die Schweinswalfunde um 10% zugenommen. Die Funde der Seehunde haben dagegen um 18,2% abgenommen. Die Abb. 22 zeigt die Anteile der drei Arten in den einzelnen Jahren 2003-2024.

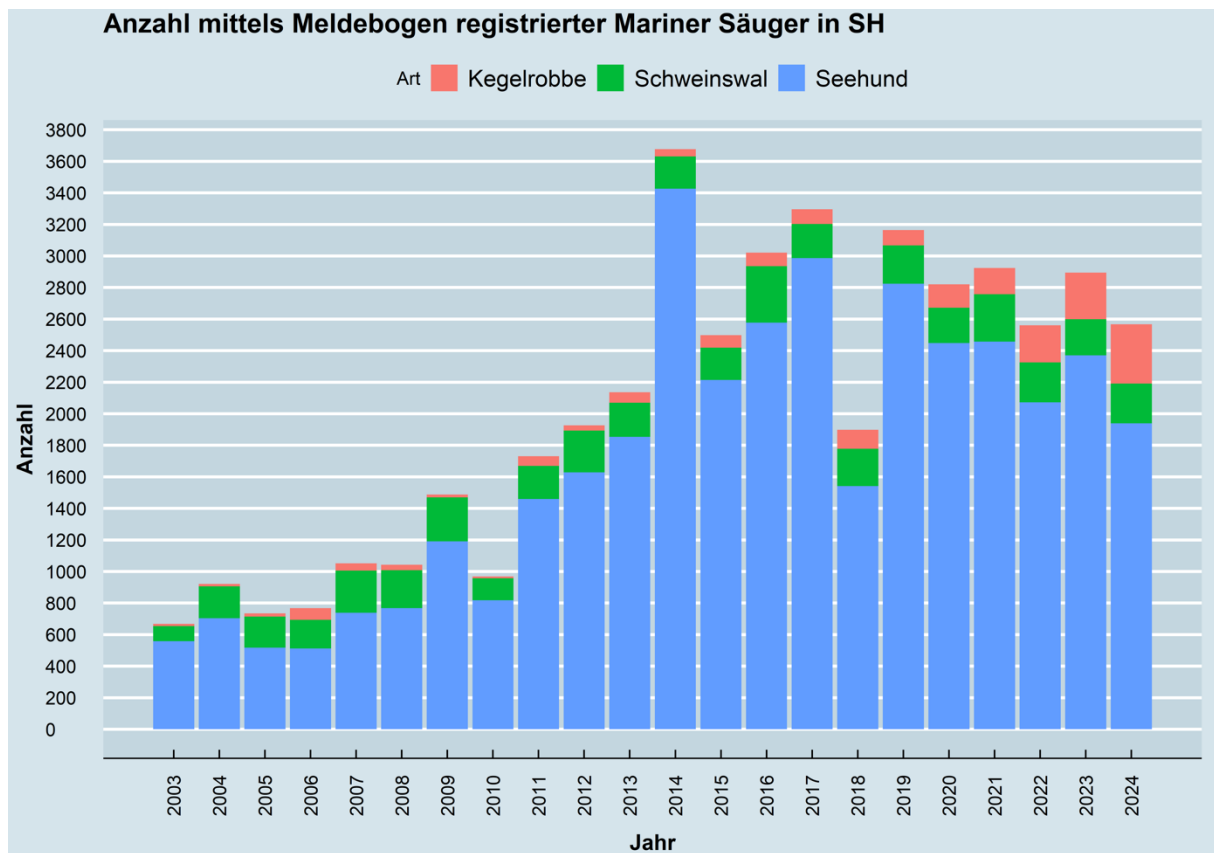


Abb. 22: Anteil der drei Arten Kegelrobbe, Schweinswal und Seehund an den Funden der einzelnen Jahre 2003-2024.

Seehunde

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 1.939 Seehundfunde gemeldet, wovon 729 Lebendfunde und 1.167 Totfunde waren. Von den 729 lebend gefundenen Seehunden mussten 290 Tiere not-getötet werden. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Lebendfunde um 18,6% und die Totfunde um 17,8% ab. Im Gegensatz dazu sind die Lebendfundzahlen der Heuler in der Heulersaison im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Ein Blick auf die, im Rahmen des trilateral abgestimmten Monitorings, gezählten adulten Tiere in Schleswig-Holstein zeigt eine Zunahme von ca. 7% gegenüber 2023. Die Jungtierzählungen sind dagegen deutlich abgefallen und liegen nun mit 3.497 Tieren ca. 19% unter dem Wert für 2023. Die Aussagekraft der gezählten Zahlen ist prinzipielle vorsichtig zu bewerten, da die Flugzählungen nur

Zusammenfassung

eine Momentaufnahme darstellen und auch nicht den Gesamtbestand abbilden und daher nicht als absolute Zahl, sondern über die Jahre als Trend gesehen werden sollten. Der langfristige Trend seit 2010 zeigte stabile Bestandszahlen mit meist deutlich über 8.000 Tieren in Schleswig-Holstein. Seit 2020 zeigen sich leicht rückläufige Bestandszahlen, die in 2024 nun wieder angestiegen sind.

Der Quotient aus gemeldeten Totfunden und der gezählten Gesamtpopulation für die adulten Seehunde liegt mit 0,02 auf einem etwas niedrigerem Niveau wie im Vorjahr. Der Quotient für die Jungtiere liegt erwartungsgemäß mit ca. 0,23 über den Werten der adulten Tiere. Im Vergleich zum Vorjahr hat der Jungtierwert ebenfalls leicht abgenommen. Auch er liegt im Vergleich zu den Vorjahren auf einem niedrigen Niveau.

Die Totfunde von juvenilen Seehunden in der Heulersaison 2023 (1. April – 31. August) zeigen im langjährigen Vergleich wieder ein leicht verspätetes Auftreten mit erhöhten Fundzahlen im Juli und Anfang August. Die höchsten Fundzahlen an lebenden Heulern fanden sich auch dieses Jahr im Juni. Die Heulernottötungsrate ist im Vergleich zu dem Vorjahr wieder auf ein niedriges Niveau abgefallen.

Kegelrobben

In 2024 wurden insgesamt 375 Kegelrobbenfunde gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine weitere Steigerung um knapp 27%, wobei entsprechend den Zählungen 2024 der Bestand an adulten Kegelrobben im schleswig-holsteinischen Wattenmeer gegenüber dem Vorjahr um gut 23% und die Anzahl an Geburten um knapp 8% zugenommen hat. Dabei haben die Fundzahlen der adulten Tiere in 2024 um 20% abgenommen, der insgesamt Anstieg basiert auf einer Zunahme der Jungtierfunde um knapp 43%.

Schweinswale

Im Jahr 2024 wurden von den Seehundjägern 252 Schweinswale von der Nord- und Ostsee an das LKN gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Zunahme um 10%. In 2024 gab es zwei Lebendstrandungen. Die gemeldeten Fundzahlen aus der Nord- und der Ostsee liegen leicht über dem Niveau des langjährigen Mittels und weisen dieses Jahr somit keine Besonderheiten in Bezug auf die Funde durch Seehundjäger auf. Aktuelle Studien für die Schweinswalpopulationen in der Deutschen Nordsee und der Ostsee (Beltsee) zeigen jeweils negative Trends.

Anhang:

7. Anhang:

7.1. Tabellierte Fundzahlen

Tab. 3: Zählergebnisse, Fundzahlen von Seehunden in Schleswig-Holstein und entsprechende Leistungen. Zahlen in blau übernommen von Kai Abt.*

Jahr	Anzahl adulte Seehunde Fellwechsel	Anzahl juvenile Seehunde Wurfseason.	Totfunde gesamt	davon jung	vor Ort getötet – jung	vor Ort getötet – alt	Verbringung an günstigeren Ort	Belassung vor Ort	In Station eingeliefert	Nach Untersuchung getötet	Bei Reha verwendet	Nach Reha ausgewildert
1989	1552	221	77	34	1	0	–	–	–	–	–	–
1990	1930	434	61	26	4	1	–	–	–	–	–	–
1991	2278	453	89	39	0	0	–	–	–	–	0	12
1992	2792	596	77	35	2	1	–	–	–	–	4	6
1993	2668	589	84	45	2	0	–	–	–	–	3	20
1994	3266	620	100	57	12	0	–	–	–	–	5	8
1995	3745	768	98	58	18	1	27	29	–	–	8	19
1996	4548	849	134	83	27	1	20	21	–	–	3	17
1997	5003	1191	165	107	45	0	20	19	–	6	2	27
1998	5568	1156	312	229	108	1	12	13	–	8	4	15
1999	6134	1439	289	(79)	102	1	11	9	–	9	1	18
2000	6700	1640	320	(156)	104	1	1	11	–	7	4	24
2001	7534	1834	418	(245)	134	0	3	20	–	7	8	20
2002	7876	2110	3709	(570)	204	21	3	18	–	12	6	25
2003	4235	1407	424	299	60	2	0	19	51	2	5	42
2004	5032	1781	531	428	85	3	1	5	73	2	5	63
2005	5505	2046	387	291	60	2	0	3	55	1	3	52

Anhang:

Jahr	Anzahl adulte Seehunde Fellwechsel	Anzahl juvenile Seehunde Wurfseason.	Totfunde gesamt	davon jung	vor Ort getötet – jung	vor Ort getötet – alt	Verbringung an günstigeren Ort	Belassung vor Ort	In Station eingeliefert	Nach Untersuchung getötet	Bei Reha verwendet / euthanasiert	Nach Reha ausgewildert
2006	5543	2085	351	262	62	1	0	38	42	2	4	35
2007	6386	2095	474	353	132	0	7	51	72	3	13	55
2008	6887	2096	528	409	113	1	1	40	75	8	5	59
2009	6880	2263	730	564	219	3	11	97	93	5	17	70
2010	8309	2873	522	400	114	0	16	40	119	8	31	92
2011	8493	3294	893	776	315	2	9	100	133	11	26	92
2012	9268	3247	998	857	317	1	20	91	182	5	13	146
2013	8342	3600	1205	1015	330	2	20	90	187	4	23	156
2014	9174	3853	2536	1462	574	11	15	69	206	1	20	186
2015	8293	3777	1409	1025	501	2	23	103	150	–	–	–
2016	6592	3144	1618	1331	522	2	10	99	278	–	–	–
2017	8834	3974	1834	1463	661	3	29	116	304	–	–	–
2018	9027	4576	957	634	284	4	7	69	180	–	–	–
2019	8977	3724	1642	1155	772	8	24	81	214	–	–	–
2020	10882	4499	1667	1350	433	6	26	45	208	–	–	–
2021	8966	5097	1444	860	627	20	50	61	202	–	–	–
2022	8482	3840	1297	943	419	12	36	84	165	–	–	–
2023	8008	4305	1404	1075	580	8	34	78	163			
2024	8587	3487	1167	824	283	7	33	111	278			

Anhang:

Tab. 4: Zählergebnisse, Fundzahlen von Kegelrobben in Schleswig-Holstein und entsprechende Leistungen.*

Jahr	Anzahl adulte Kegelrobben Fellwechsel	Anzahl juvenile Kegelrobben Wurfsaison	Totfunde gesamt	davon jung	vor Ort getötet - jung	vor Ort getötet - alt	Verbringung an günstigeren Ort	Belassung vor Ort	In Station eingeliefert	Nach Untersuchung getötet	Bei Reha verwendet	Nach Reha ausgewildert
2003	NA	NA	13	11	1	0	0	0	0	-	-	-
2004	NA	NA	12	10	1	1	0	0	1	-	-	-
2005	NA	NA	16	11	2	0	0	1	0	-	-	-
2006	311	47	10	8	1	0	0	14	0	-	-	-
2007	248	57	17	8	1	0	1	27	0	-	-	-
2008	304	64	12	8	1	0	3	15	0	-	-	-
2009	448	86	11	7	0	0	0	5	0	-	-	-
2010	434	120	7	3	0	0	1	2	1	-	-	-
2011	686	131	11	4	1	0	0	39	9	-	-	-
2012	624	175	16	7	1	0	6	5	5	-	-	-
2013	606	138	25	18	0	0	1	19	21	-	-	-
2014	685	115	23	13	1	1	1	9	12	-	-	-
2015	676	219	43	23	0	0	0	6	27	-	-	-
2016	791	302	51	32	0	0	2	13	17	-	-	-
2017	757	288	52	26	0	0	3	12	25	-	-	-
2018	968	328	73	54	2	2	7	15	18	-	-	-
2019	919	387	28	18	2	1	7	26	29	-	-	-
2020	1108	499	78	58	2	3	17	17	26	-	-	-

Anhang:

Jahr	Anzahl adulte Kegelrobben Fellwechsel	Anzahl juvenile Kegelrobben Wurfsaison	Totfunde gesamt	davon jung	vor Ort getötet - jung	vor Ort getötet - alt	Verbringung an günstigeren Ort	Belassung vor Ort	In Station eingeliefert	Nach Untersuchung getötet	Bei Reha verwendet	Nach Reha ausgewildert
2021	1059	560	93	45	2	1	19	23	19	-	-	-
2022	1210	614	115	53	6	4	21	29	48	-	-	-
2023	1596	685	119	39	9	1	43	53	54			
2024	1969	739	173	105	9	2	83	56	42			

Anhang:

Tab. 5: Fundzahlen von Schweinswalen in Schleswig-Holstein.*

Jahr	Nordsee						Ostsee			
	Totfunde gesamt	davon jung	vor Ort getötet - jung	vor Ort getötet - alt	Verbringung an günstigeren Ort	Belassung vor Ort	Totfunde gesamt	vor Ort getötet	Verbringung an günstigeren Ort	Belassung vor Ort
2003	73	39	0	0	0	0	23	0	0	0
2004	164	99	0	1	0	0	36	0	0	0
2005	154	100	0	0	0	0	41	0	0	0
2006	129	78	1	0	0	0	51	0	0	0
2007	165	74	0	1	0	0	100	0	0	0
2008	146	54	0	0	0	0	94	0	0	0
2009	157	67	0	0	0	0	121	0	1	0
2010	66	29	1	0	0	0	69	0	1	0
2011	153	75	0	0	0	0	55	0	0	0
2012	206	121	2	1	0	0	51	0	1	0
2013	124	61	0	1	3	5	81	0	0	0
2014	101	51	0	0	0	0	103	0	0	0
2015	129	61	1	0	1	1	72	0	0	0
2016	205	106	0	0	6	0	138	0	0	0
2017	126	60	0	0	1	1	82	0	0	0
2018	112	62	0	0	1	0	111	0	3	1
2019	108	52	1	0	3	0	120	0	0	0

Anhang:

Jahr	Nordsee						Ostsee			
	Totfunde gesamt	davon jung	vor Ort getötet - jung	vor Ort getötet - alt	Verbringung an günstigeren Ort	Belassung vor Ort	Totfunde gesamt	vor Ort getötet	Verbringung an günstigeren Ort	Belassung vor Ort
2020	129	78	1	0	0	0	85	0	0	0
2021	108	45	0	0	0	0	185	0	0	1
2022	134	74	1	1	0	0	108	1	0	0
2023	141	73	0	1	3	1	73	0	0	0
2024	148	56	1	0	0	0	91	0	0	1

Anhang:

Tab. 6: Fundzahlen der heimischen marinen Säuger in Schleswig-Holstein im Jahr 2024.*

Wattenmeer	Seehund		Kegelrobbe		Schweinswal	
	gesamt	Jungtier	gesamt	Jungtier	gesamt	Jungtier
Totfunde	1080	807	41	27	146	56
Lebendfunde	648	582	82	72	1	1
getötet	274	265	11	9	1	1
Helgoland						
Totfunde	53	12	119	78	2	0
Lebendfunde	37	33	94	59	0	0
getötet	19	19	0	0	0	0
Ostsee						
Totfunde	34	5	13	0	91	7
Lebendfunde	38	5	20	1	1	0
getötet	2	0	2	0	0	0
Gesamt						
Totfunde	1167	824	173	105	240	64
Lebendfunde	729	625	196	132	2	1
getötet	296	285	13	9	1	1

Tab. 7: Durch die Seehundjäger erbrachte Leistungen im Jahr 2024.*

	Wattenmeer	Helgoland	Ostsee	Gesamt
Totfund	1267	174	138	1579
an Station	275	42	0	317
Tötung → ITAW	244	19	4	267
Tötung → TBA	41	0	0	41
Tötung → vergraben	0	0	0	0
Tötung → unbekannt	1	0	0	1
Verbringung an günstigeren Ort	60	56	1	117
Belassung vor Ort	106	15	61	182
Fehleinsatz (nicht gefunden)	31	5	22	58
Summe	2025	311	226	2562

*Bei den Tabellen können sich, bedingt durch unterschiedliche Datenabfragen und unterschiedlich sorgfältig ausgefüllte Teile der Meldebögen, Unterschiede in den Zahlen ergeben.

Anhang:

7.2. Fundzahlen für die verschiedenen Regionen

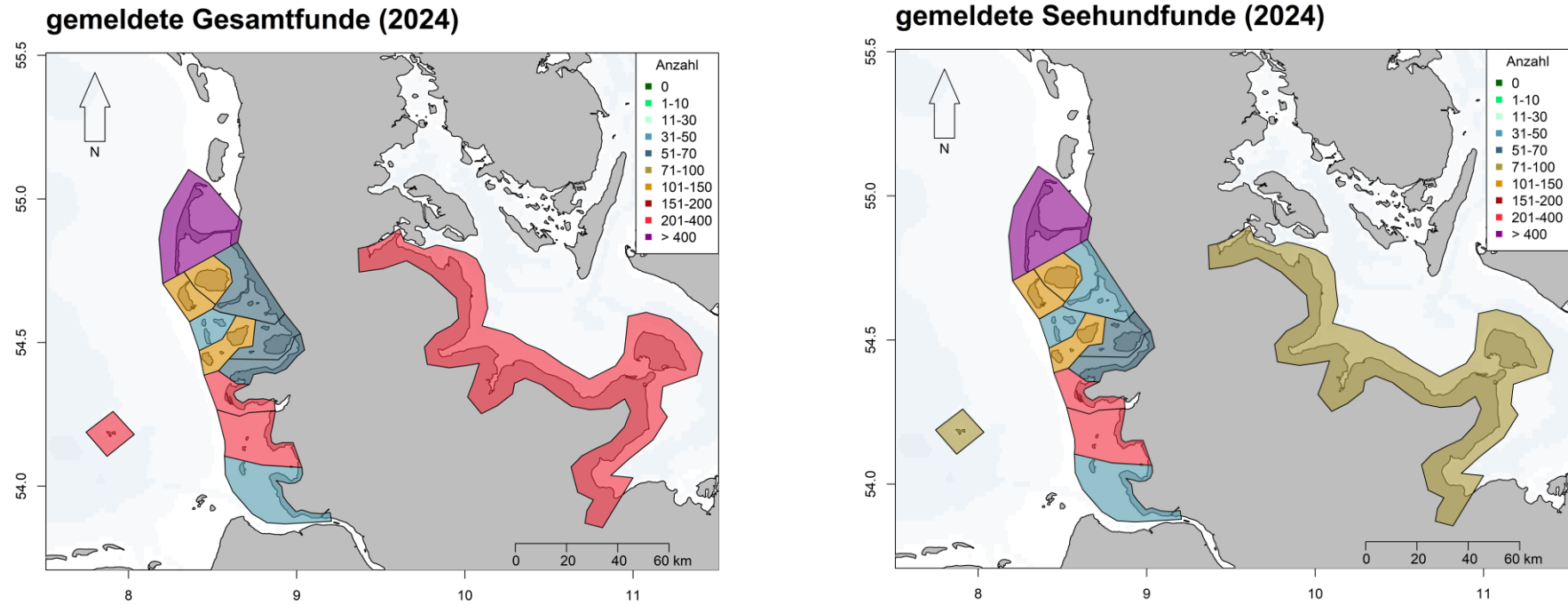
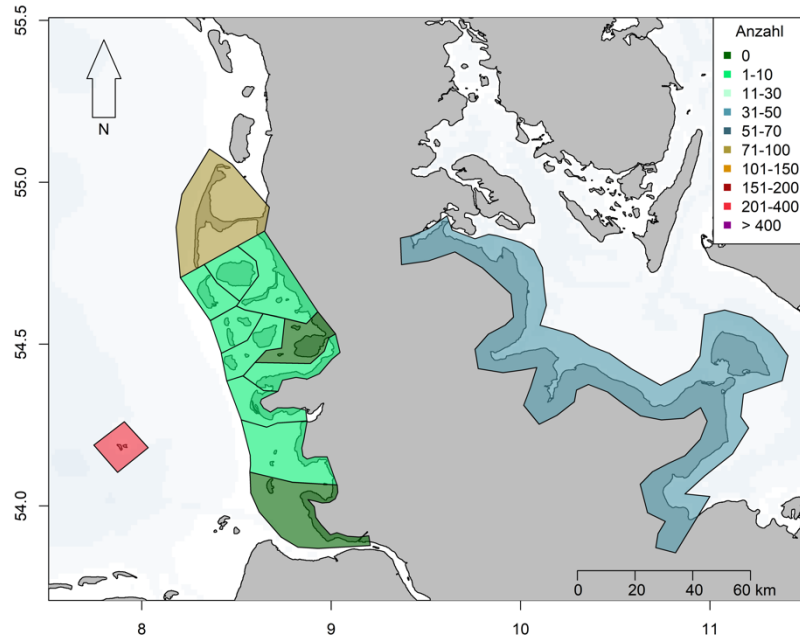


Abb. 23: Gemeldete Fundzahlen pro Region; links: alle Funde, rechts: Funde von Seehunden.

Anhang:

gemeldete Kegelrobbenfunde (2024)



gemeldete Schweinswalfunde (2024)

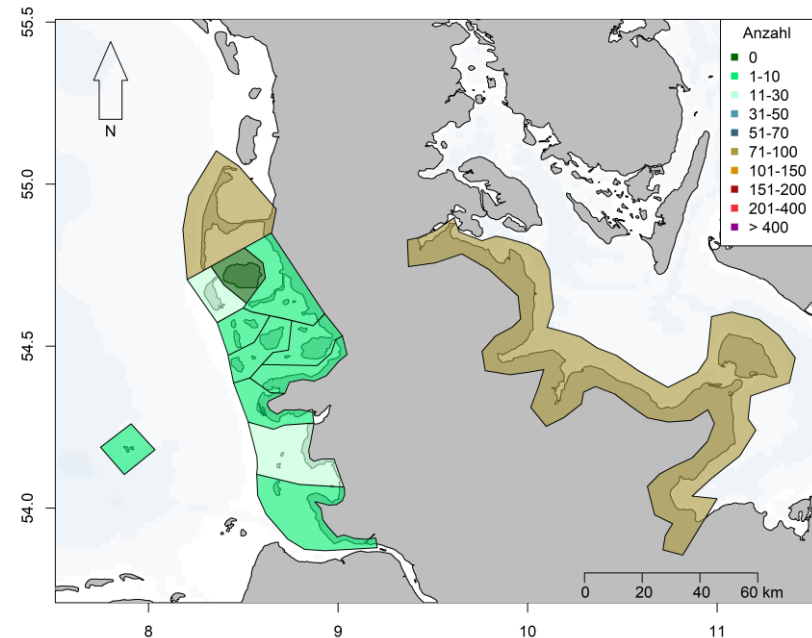


Abb. 24: Gemeldete Fundzahlen pro Region; links: Funde von Kegelrobben, rechts: Funde von Schweinswalen.

Anhang:

7.3. Wetterverhältnisse 2024

Windrichtung

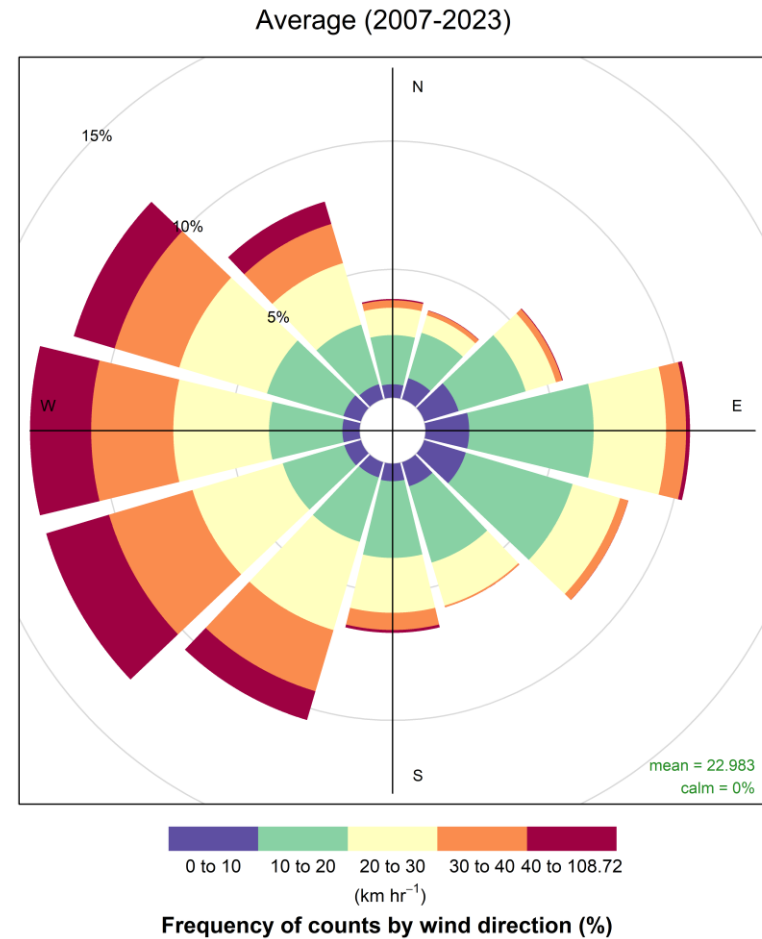
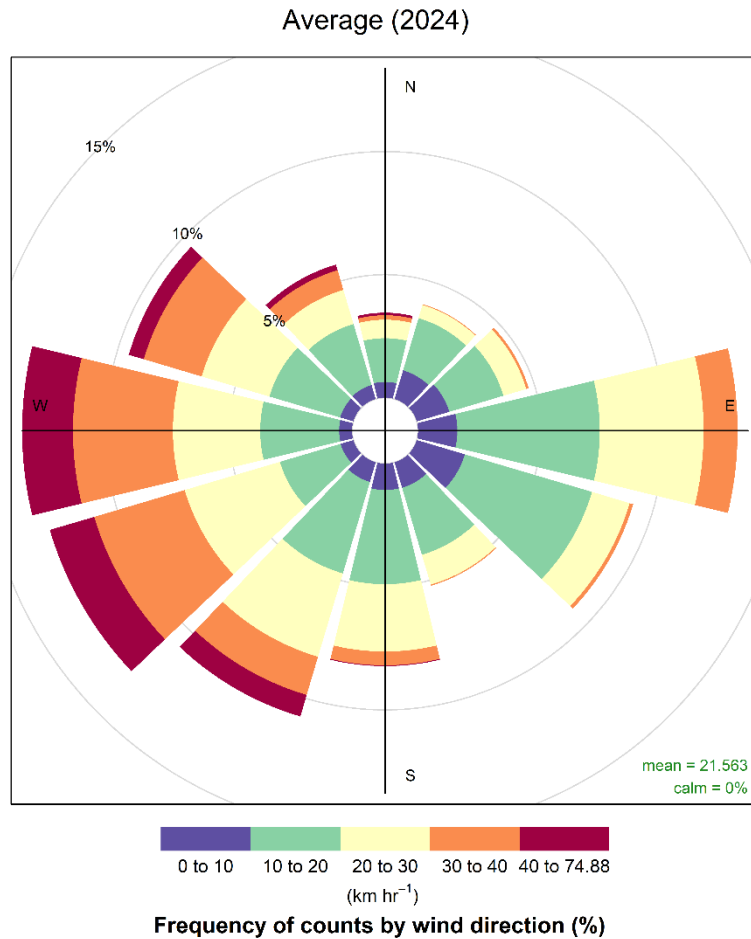


Abb. 25: Durchschnittliche Windrichtung und Geschwindigkeit für das Jahr 2024, sowie die Jahre 2007-2023 als Windrose dargestellt. Windrose erstellt mit: 'openair' version 2.6-1 in RStudio. Datenquelle: Deutscher Wetterdienst.

Anhang:

Windgeschwindigkeit

Windgeschwindigkeit für Sankt Peter-Ording im Jahr 2024 und im Vergleich zu den historischen Messwerten

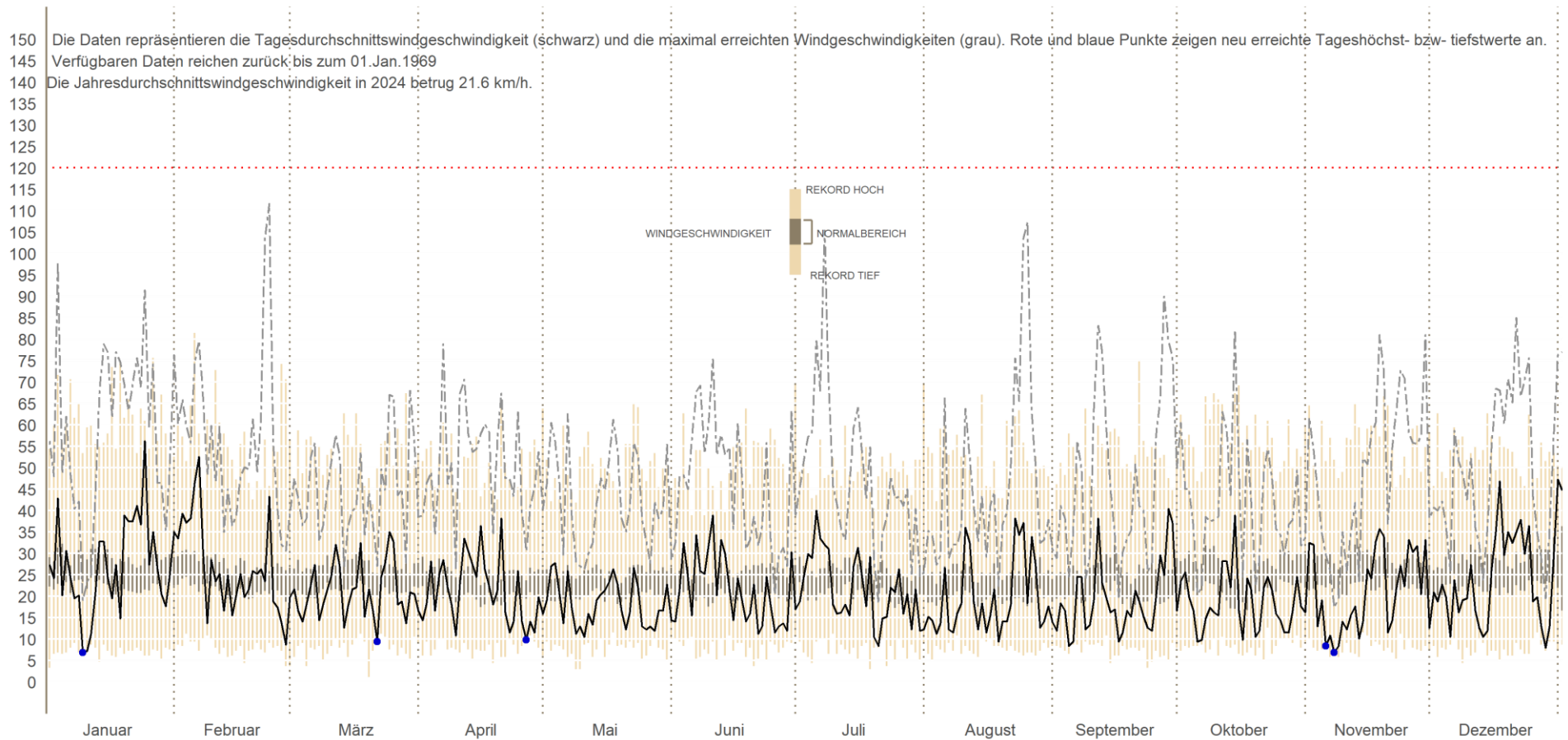


Abb. 26: Durchschnittliche (schwarze Linie) sowie maximale (grau gestrichelte Linie) Windgeschwindigkeit im Jahresverlauf für das Jahr 2024. Rote bzw. blaue Punkte zeigen neue Höchst- bzw. Tiefstwerte. Datenquelle: Deutscher Wetterdienst.

Anhang:

Temperatur

Temperatur für Sankt Peter-Ording im Jahr 2024 und im Vergleich zu den historischen Messwerten

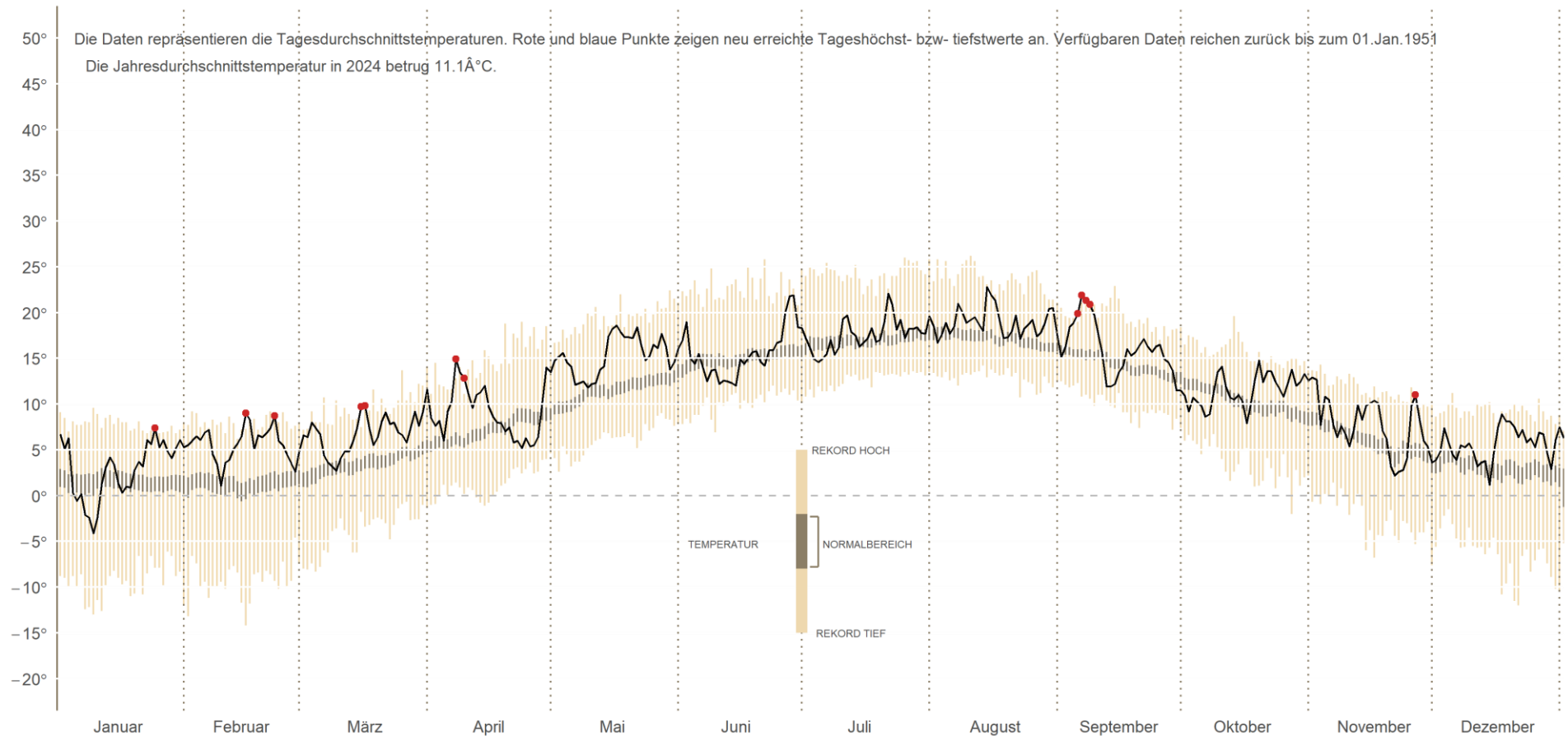


Abb. 27: Durchschnittliche (schwarze Linie) sowie maximale (grau gestrichelte Linie) Temperatur im Jahresverlauf für das Jahr 2024. Rote bzw. blaue Punkte zeigen neue Höchst- bzw. Tiefstwerte. Datenquelle: Deutscher Wetterdienst.

Anhang:

Niederschlag

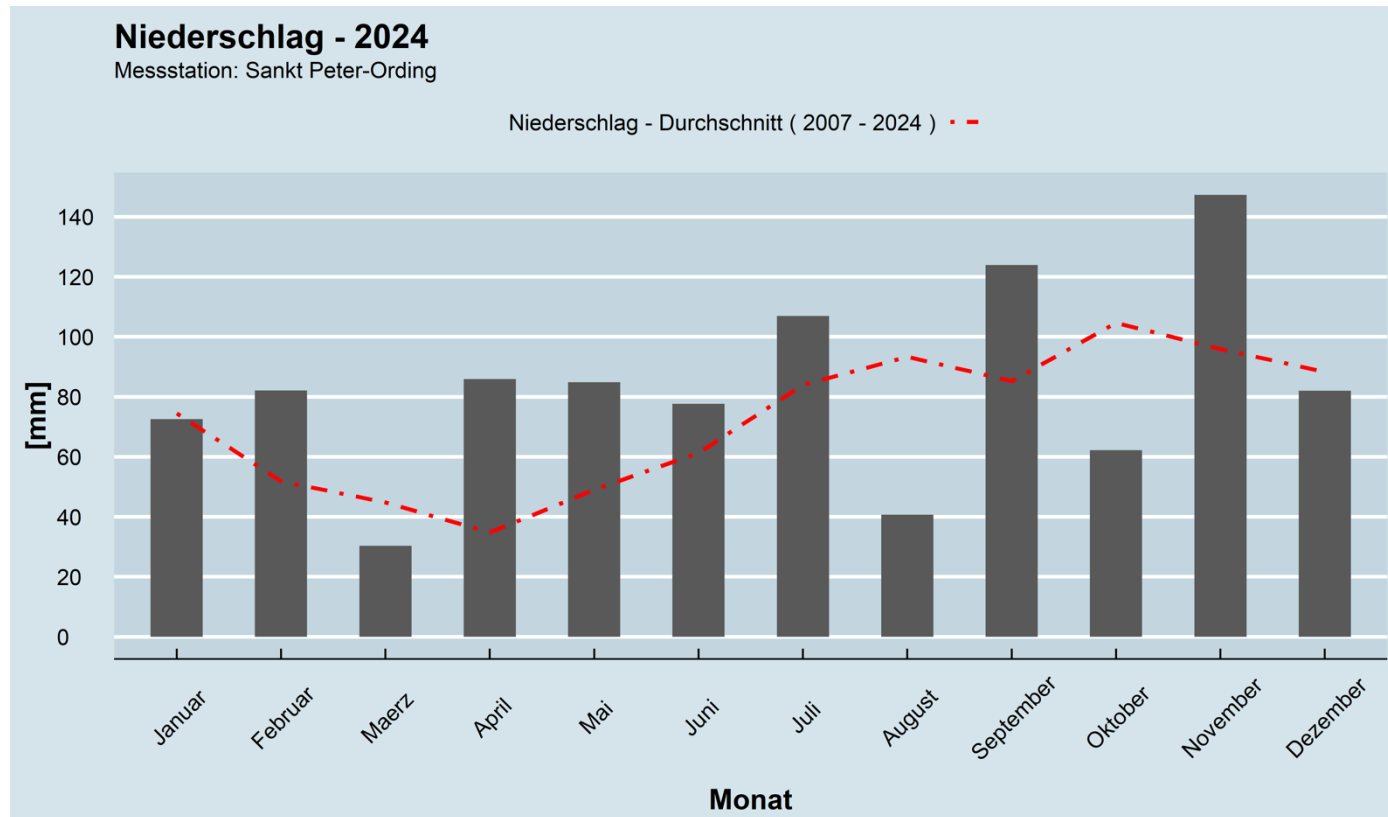


Abb. 28: Niederschlag im Jahr 2024 als Balken dargestellt und die durchschnittliche Niederschlagsmenge der Jahre 2007 - 2024 als rote Linie. Datenquelle: Deutscher Wetterdienst.

8. Literatur

- Galatius A., Brasseur S., Hamm T., Jeß A., Meise K., Meyer J., Schop J., Siebert U., Stejskal O., Teilmann J., Thøstesen C. B. (2022) Survey Results of Harbour Seals in the Wadden Sea in 2023. Common Wadden Sea Secretariat, Wilhelmshaven, Germany.
- Nachtsheim, D. A., Viquerat, S., Ramírez-Martínez, N. C., Unger, B., Siebert, U., & Gilles, A. (2021). Small cetacean in a human high-use area: Trends in harbor porpoise abundance in the North Sea over two decades. *Frontiers in Marine Science*, 7, 606609.
- Owen, K., Gilles, A., Authier, M., Carlström, J., Genu, M., Kyhn, L. A., Nachtsheim, D. A., Ramirez-Martinez, N. C., Siebert, U., Sköld, M., Teilmann, J., Unger, B. & Sveegaard, S. (2024). A negative trend in abundance and an exceeded mortality limit call for conservation action for the Vulnerable Belt Sea harbour porpoise population. *Frontiers in Marine Science*, 11, 1289808.
- Postel, A., King, J., Kaiser, F. K., Kennedy, J., Lombardo, M. S., Reineking, W., de le Roi, M., Harder, T., Pohlmann, A., Gerlach, T., Rimmelzwaan, G., Rohner, S., Striwe, L. C., Gross, S., Schick, L. A., Klink, J. C., Kramer, K., Osterhaus, A. D. M. E., Beer, M., Baumgärtner, W., Siebert, U., & Becher, P. (2022). Infections with highly pathogenic avian influenza A virus (HPAIV) H5N8 in harbor seals at the German North Sea coast, 2021. *Emerging Microbes & Infections*, 11(1), 725–729. doi:10.1080/22221751.2022.2043726
- Schop J., Brasseur S., Galatius A., Hamm T., Jeß A., Meise K., Meyer J., Stejskal O., Siebert U., Teilmann J., Thøstesen C. B. (2023) Grey Seal Numbers in the Wadden Sea and on Helgoland in 2022-2023. Common Wadden Sea Secretariat, Wilhelmshaven, Germany.